

Laibacher Zeitung



Pränumerationspreis: Mit Postverendung: ganzjährig 30 K., halbjährig 15 K. Im Kontor: ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — **Insertionsgebühr:** Für kleine Inserate bis zu vier Zeilen 80 h., größere per Zeile 12 h.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 8 h.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Miklosicstraße Nr. 16; die Redaktion Miklosicstraße Nr. 16. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen. Manuskripte nicht zurückgestellt.

Telephon-Nr. der Redaktion 52.

Amtlicher Teil.

Štev. 1217.

Razglas c. k. deželne vlade za Kranjsko

z dne 13. januarja 1916, št. 1217,

s katerim se urejuje počitek ob nedeljah in praznikih v trgovinskih obrtih.

Z naredbo trgovinskega ministra v sporazumu z ministrom notranjih zadev in ministrom za bogočastje in nauk z dne 28. decembra 1915, drž. zak. št. 403, tičočo se ureditve počitka ob nedeljah in praznikih v trgovinskem obrtu se je razveljavila ministrska naredba z dne 31. julija 1914, drž. zak. št. 184, o ureditvi počitka ob nedeljah in praznikih v obrtnem obratu in sicer za trgovinske obrti. S tem sta zopet stopila v veljavo zakona z dne 16. januarja 1895, drž. zak. št. 21, in z dne 18. julija 1905, drž. zak. št. 125, ter vse na podstavi teh zakonov izdane ministrske naredbe in naredbe političnih deželnih oblastij v toliko, v kolikor urejujeta navedena zakona in naredbe počitek ob nedeljah in praznikih v trgovinskih obrtih. Zajedno se na podlagi § 1, člena IX zakona z dne 18. julija 1905, drž. zak. št. 125, člena XV, števil 1 razglašaja c. k. deželne vlade z dne 29. maja 1914, št. 15.451, dež. zak. št. 17, v svojem sedanjem besedilu razveljavi in se ima isti v bodoče glasisiti, kot sledi:

Člen XV.

Trgovinske obrti.

1. V deželnemu stolnemu mestu Ljubljani in v ostalih v členu II., števil 1 navedenih krajih, je, izvzemši v členu XVI in XVII navedene izjemne slučaje, ob nedeljah dopuščen obrat vseh trgovinskih obrtij od 8. do 11. ure dopoldne.

Ta razglas stopi z dnevom razglasitve v veljavo.

C. k. deželni predsednik:

Baron Schwarz s. r.

3. 1217.

Kundmachung des k. k. Landespräsidenten für Krain

vom 13. Jänner 1916, 3. 1217,

mit welcher die Sonn- und Feiertagsruhe im Handelsgewerbe geregelt wird.

Mit der Verordnung des Handelsministers im Einvernehmen mit dem Minister des Innern und mit dem Minister für Kultus und Unterricht vom 28. Dezember 1915, R. G. Bl. Nr. 403, betreffend die Regelung der Sonn- und Feiertagsruhe im Handelsgewerbe, ist die Ministerialverordnung vom 31. Juli 1914, R. G. Bl. Nr. 184, betreffend die Regelung der Sonn- und Feiertagsruhe im Gewerbebetriebe, für den Bereich des Handelsgewerbes außer Wirksamkeit gesetzt worden. Hiedurch sind die Gesetze vom 16. Jänner 1895, R. G. Bl. Nr. 21, und vom 18. Juli 1905, R. G. Bl. Nr. 125, sowie alle auf Grund dieser Gesetze erlassenen Ministerialverordnungen und Verordnungen der politischen Landesstellen wieder insoweit in Kraft getreten, als diese Gesetze und Verordnungen die Sonn- und Feiertagsruhe im Handelsgewerbe regeln. Gleichzeitig wird im Grunde des § 1, Artikel IX, des Gesetzes vom 18. Juli 1905, R. G. Bl. Nr. 125, der Artikel XV, 3. 1, der Kundmachung der k. k. Landesregierung für Krain vom 29. Mai 1914, 3. 15.451, R. G. Bl. Nr. 17, in seiner gegenwärtigen Fassung außer Kraft gesetzt und hat derselbe in Zukunft zu lauten wie folgt:

Artikel XV:

Handelsgewerbe.

1. In der Landeshauptstadt Laibach und in den im Artikel II, 3. 1, angeführten Orten ist, abgesehen von den im Artikel XVI und XVII angeführten Ausnahmefällen, an Sonntagen der Betrieb sämtlicher Handelsgewerbe während der Zeit von 8 bis 11 Uhr vormittags gestattet.

Diese Kundmachung tritt mit dem Tage der Verlautbarung in Kraft.

Der k. k. Landespräsident:

Freih. v. Schwarz m. p.

Am 13. Jänner 1916 wurde das IV. Stück des Landesgesetzblattes für das Herzogtum Krain ausgegeben und versendet. Dasselbe enthält unter Nr. 6 die Kundmachung des k. k. Landespräsidenten für Krain vom 10. Jänner 1916, 3. 1149, betreffend die Erzeugung und den Betrieb von Brot und Gebäck.

Am 14. Jänner 1916 wurde das III. Stück des Landesgesetzblattes für das Herzogtum Krain ausgegeben und versendet. Dasselbe enthält unter Nr. 5 die Kundmachung des k. k. Landespräsidenten für Krain vom 10. Jänner 1916, 3. 1128, womit die Reisebestimmun-

gen für das Gebiet des südwestlichen Kriegsschauplatzes verlaublich werden.
Von der Redaktion des Landesgesetzblattes für das Herzogtum Krain.

Nichtamtlicher Teil.

Bestimmungen für Reisen in das Gebiet, aus dem Gebiete und innerhalb des Gebietes des südwestlichen Kriegsschauplatzes.

(Fortsetzung.)

b) In Ungarn:

eine vom zuständigen Gemeinde(Arzt)notar — ausnahmsweise von der Polizeibehörde erster Instanz — ausgestellte Identitätsbescheinigung. Gültigkeitsdauer einen Monat, Verlängerung der Gültigkeit auf der Identitätsbescheinigung zulässig. Kinder unter 14 Jahren, die in Begleitung reisen, können unter Angabe von Vor- und Zunamen und des Alters auf der Bewilligung ihres Begleiters angeführt werden.

c) In Kroatien-Slavonien: wie in Ungarn.
d) In Bosnien-Herzegowina: eine von der zuständigen politischen Behörde erster Instanz oder von den hiezu ermächtigten Gendarmeriepostenkommandos ausgestellte Identitätsbescheinigung. Gültigkeitsdauer einen Monat, Verlängerung der Gültigkeit auf der Identitätsbescheinigung zulässig. Kinder unter 14 Jahren, die in Begleitung reisen, können unter Angabe von Vor- und Zunamen und des Alters auf der Identitätsbescheinigung ihres Begleiters angeführt werden.

Reisen innerhalb des engeren Kriegsgbietes.

Zu Reisen, die ohne Überschreiten der Grenzen des engeren Kriegsgbietes innerhalb dieses Gebietes gemacht werden, gelten als Ausweispapiere:

a) eine mit Photographie und eigenhändiger Unterschrift des Inhabers versehenen Eisenbahnlegitimation für aktive Staats-, Hof-, Eisenbahn-, Municipal- und Stadtausgestellte sowie der ungarischen Reichstagsabgeordneten und die vom k. u. Minister des Innern ausgestellten, mit Photographie und eigenhändiger Unterschrift des Inhabers versehenen Legitimationen der Mitglieder des Magnatenhauses;

b) der Dienstauftrag einer Zivilbehörde, und zwar insbesondere einer Zivilverwaltungs-, Gerichts-, Eisenbahn-, Post- oder Telegraphenbehörde, wenn er auf eine bestimmte Zeit und eine bestimmte Strecke lautet und außer der Unterschrift des Inhabers noch die Unterschrift des Amtsvorstandes sowie das Dienststempel (die Stampiglie) des Amtes trägt;

c) der Vorladungsbefcheid einer Verwaltungs- oder Gerichtsbehörde für die Reise vom Wohn(Aufenthalts)-

orte bis zum Sitze der Vorladungsbehörde, wenn der Gemeindevorsteher des Wohn(Aufenthalts)ortes die Identität des Vorgeladenen auf der Vorladung mit Unterschrift und Siegel (Stampiglie) bestätigt und der Vorladungsbescheid durch den Vorgeladenen unterfertigt ist; und außerdem:

1.) In Oesterreich:

a) im Lokalverkehr, d. i. im politischen Bezirke des Aufenthaltsortes des Ausweispflichtigen und in den an diesen Bezirk unmittelbar angrenzenden Gemeinden, die Identitätsbescheinigung.

Zur Ausstellung der Identitätsbescheinigung sind berechtigt: die politischen und polizeilichen Behörden des Aufenthaltsortes, die Stappenstationskommandos, die Gendarmariepostenkommandos und die von den politischen Behörden hiezu in einzelnen Gemeinden ermächtigten Vertrauensmänner;

b) im weiteren Verkehre, d. i. im Verkehre, der über den Lokalverkehr hinausgeht, die Reiselegitimation.

Zur Ausstellung der Reiselegitimation sind berechtigt: die politischen oder polizeilichen Behörden des Aufenthaltsortes im Einvernehmen mit der nächsten militärischen Lokalstelle (z. B. Stappenstationskommando, Bahnhofskommando) und die höheren militärischen Kommandos im Einvernehmen mit einer politischen oder einer polizeilichen Behörde; das Einvernehmen muß auf der Reiselegitimation ersichtlich gemacht sein.

2.) In Ungarn:

a) im Lokalverkehr, d. i. für Reisen, die sich über das Gebiet des Bezirkes und der unmittelbar angrenzenden Gemeinden nicht erstrecken, eine Identitätsbescheinigung. Zur Ausstellung der Identitätsbescheinigung sind berechtigt: die nach dem Wohnorte zuständigen Gemeinde(Arbeits)notare, ausnahmsweise die Polizeibehörden erster Instanz;

b) im weiteren Verkehre, d. i. im Verkehre, der über den Lokalverkehr hinausgeht, ein Reisepaß oder eine von der Polizeibehörde erster Instanz ausgestellte Legitimationskarte, wenn diese Ausweispapiere von der dem Wohnorte nach zuständigen Polizeibehörde erster Instanz mit einer Klausel versehen werden, in der Reisezweck, Reiseziel und Gültigkeitsdauer ersichtlich gemacht sind. Eine solche Klausel kann nur nach Anhörung der nächsten militärischen Lokalstelle (Stappenstationskommando, Bahnhofskommando) ausgestellt werden; das Einvernehmen muß auf dem Ausweispapier ersichtlich gemacht sein.

3.) In Kroatien-Slavonien:

wie in Ungarn.

4.) In Bosnien-Herzegowina:

wie in Ungarn.

(Schluß folgt.)

Politische Uebersicht.

Laibach, 14. Jänner.

Der Minister des Außern Freiherr von Burian hat anlässlich der Gefangennahme der I. und II. Konsularfunktionäre in Saloniki an den amerikanischen Botschafter in Wien eine Protestnote gerichtet, worin betont wird, daß sich diese Gefangennahme sowie die Durchsuchung der

Konsulararchive nicht nur als schwerste Eingriffe in die Hoheitsrechte eines neutralen Staates darstellen, Eingriffe, die den elementarsten, allgemein hochgehaltenen Grundsätzen des Völkerrechtes widersprechen, sondern sich auch unmittelbar wider die Rechte und Interessen Oesterreich-Ungarns kehren. Der amerikanische Botschafter wird gebeten, die Note der französischen und der großbritannischen Regierung auf telegraphischem Wege zur Kenntnis zu bringen.

Die ungarische Unabhängigkeitspartei hat beschlossen, daß die Partei wie die übrigen oppositionellen Parteien an den Arbeiten der Regnikolardeputation teilnehmen werde, die die Regierung über Wunsch der Kroaten zur Regelung der Wappenfrage zu entsenden gedenkt. Die Begründung dieses Beschlusses besagt, daß die Arbeiten der Regnikolardeputation den Charakter von Delegationen besitzen.

Im deutschen Reichstage führte bei der Beratung der Ernährungsfragen Unterstaatssekretär Michaelis aus: Die Bestandaufnahme im November hat gezeigt, daß wir mit aller Energie zu der alten Sparsamkeit zurückkehren können. Sowohl bei der Verfütterung sowie bei dem Konsum muß mit aller Energie eingegriffen werden. Es muß wieder der Verteilungsmaßstab des Vorjahres gelten, indem nur dem stark Arbeitenden die Brotration gelassen wird. Die bemittelten Kreise müssen sich wieder einschränken, unter Umständen sogar noch mehr einschränken als im Vorjahre. Redner spricht sich gegen das Verbot der Nacht- und Feiertagsarbeit in den Mühlen aus und betont schließlich, es komme darauf an, daß die Konsumenten mit voller Energie die Aufgabe erfüllen, die sie zu erfüllen haben. Wir müssen, sagte Redner, die Zähne zusammenbeißen, wenn wir auch manchmal nicht das dazwischen haben, was wir gerne haben möchten. Wenn wir wollen, laugen wir und daß wir wollen, steht fest. (Beifall.)

Der preussische Landtag wurde am 13. d. M. durch den Ministerpräsidenten Dr. v. Bethmann-Hollweg eröffnet. In der Thronrede wurde auf die gescheiterten Pläne der Feinde, das deutsche Volk durch Abschneidung von der überseeischen Welt mürbe zu machen, verwiesen, weiters die bisher erzielten Erfolge gegen eine Welt von Feinden betont und der Siegeszuversicht Ausdruck gegeben. Des weiteren verwies die Thronrede darauf, daß zum Ausbau des Eisenbahnnetzes sowie zur Beschaffung von Fahrzeugen wiederum erhebliche Mittel angefordert werden. „In dem ungeheueren Erleben dieses Krieges wird ein neues Geschlecht groß. Die ganze waffenfähige Mannschaft, geeint durch kameradschaftliche Treue bis in den Tod, schützt Staat und Volk. Der Geist gegenseitigen Vertrauens wird auch im Frieden fortwirken in der gemeinsamen Arbeit des ganzen Volkes am Staats. Er wird unsere öffentlichen Einrichtungen durchdringen und lebendigen Ausdruck finden in unserer Verwaltung, unserer Gesetzgebung und in der Gestaltung der Grundlagen für die Vertretung des Volkes in den gesetzgebenden Körperschaften. Die geschlagenen Wunden heilen und neues Leben hervorbrechen lassen aus den gewaltigen Taten und Opfern unseres Volkes, wird unser aller größte Aufgabe sein, sobald der Friede siegreich erstritten ist. In Stürmen ist der preussische Staat groß geworden. In Stürmen steht er auch

heute unerschütterlich da. Was Feindschaft als Zwang ausgibt, ist Freiheit, auf Ordnung gebaut. Das Band, das die Preußen an ihren König bindet, haben diese Zeiten des Kampfes und Sieges, wenn es möglich war, nur noch fester geschmiedet. Gott schütze Preußen auch in Zukunft und bewahre es als starken Träger des Reiches. Darauf bauen wir und führen unseren guten Kampf zum guten Ende“.

Die Verlesung der Thronrede wurde von den Anwesenden wiederholt durch Beifall unterbrochen, der an jenen Stellen besonders lebhaft war, wo von den Taten des Heeres die Rede ist. — Der Präsident des Abgeordnetenhauses, Graf Schöner-Löwlich, hielt eine Ansprache, worin er auf die herrlichen Erfolge der deutschen Waffen und der Waffen der Verbündeten verwies. „Mit Stolz und Bewunderung blicken wir heute auf die treuen siegeskrönnten Verbündeten und beglückwünschen sie, die alten und neuen, zu den glänzenden Erfolgen ihrer und unserer Waffen: Oesterreich-Ungarn zur Befreiung Galiziens, der Niederwerfung Serbiens, dieser alten Brutstätte von Königsmördern und Bedrohungen des Völkerfriedens, Bulgarien zu der Befreiung der mazedonischen Stammesgenossen aus serbischer Knechtschaft, die Türkei zu der glänzenden Verteidigung der Meerengen. Das Band, welches im verflochtenen Jahre durch Blut und Eisen um das Deutsche Reich und seine Verbündeten geschmiedet wurde, wird sobald keine Macht der Erde wieder zerreißen. (Beifall.) Dieser starke und unerschütterlich feste Vierbündelblock bedeutet schon heute eine so vollkommene Veränderung der gesamten Weltlage, daß er vielleicht einmal als weltgeschichtlich bedeutsamstes Ergebnis des ganz gewaltigen Völkerringens gelten wird. Der Präsident gedachte sodann der übermenschlichen Leistungen der deutschen Truppen, denen er Bewunderung und Dank zollte und schloß mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den Kaiser. — Der Finanzminister brachte sodann das Budget für 1916 ein, das er mit einem längeren Exposé begleitete.

Der amtliche türkische Bericht vom 12. d. M. über die Schlacht bei Sedilbahr lautet: Die Schlacht bei Sedilbahr am 8. Jänner und in der Nacht vom 8. auf den 9. Jänner, die mit der Niederlage des Feindes endete, nahm folgenden Verlauf: Die Verminderung der Tätigkeit der feindlichen Landartillerie, an deren Stelle die Schiffsartillerie trat, die Anwesenheit zahlreicher Transportschiffe in der Nähe des Landungsplatzes sowie der Umstand, daß der Feind neuerlich bei hellichtem Tag Truppen auf Spitalschiffen transportierte, ließen uns vermuten, daß der von dem heftigen Feuer unserer Artillerie beunruhigte Feind sich zur Flucht anschickte. Wir trafen nun alle Vorbereitungen, damit die Flucht diesmal dem Feinde so teuer als möglich zu stehen komme. Diese Vorbereitungen gingen mit vollem Erfolge vonstatten. Seit dem 4. Jänner hatten die Angriffsvorbereitungen begonnen, die für die Angriffe gewählten Abschnitte wurden von uns durch heftiges Geschütz- und Minenfeuer bestrichen. Am 8. Jänner nachmittags verstärkten wir unser Feuer, ließen Minen springen und besetzten unsere Tätigkeit damit, daß wir auf der ganzen Front starke Rekognoszierungsabteilungen vorschickten. Der Feind, der das Vorspiel eines Angriffes erkannte,

Ursula.

Roman von Courts-Mahler.

(3. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Dabei kam eine unheimliche, heiße Angst an ihn herangetrochen. Er wußte ihr keinen Namen zu geben, aber sie machte sich breit und breiter.

Zum erstenmal, seit Eva seine Gattin war, fühlte er diese heiße Sorge um ihr Wohl. Und zugleich erkannte er, daß er ihr bisher manches schuldig geblieben war. Er liebte sie — gewiß, er liebte sie herzlich. Aber seine Liebe war ein herrisches, willkürliches Ding. Es war ihm nie eingefallen, daß sie andere Wünsche, andere Reigungen haben könnte als er. Daß ihr zarter Körper nicht mit dem seinen Schritt halten könnte, war ihm in seinem Kraftgefühl gar nicht zum Bewußtsein gekommen.

Jetzt traf ihn dieses Erkennen wie ein schwerer Vorwurf.

Im stürmenden Lebensdrang hatte er sie mit hinausgerissen in sein unruhiges Leben. Sie, die Zarte, Feine, die bisher im ruhig-sicheren Hafen ihr stilles Dasein führte, war lächelnd mit ihm gegangen. Immer Seite an Seite.

Zuweilen hatte er wohl versucht, sie daheim zu lassen, wenn es ihn hinaustrrieb in die Berge, hinauf in die Regionen des ewigen Eises. Dann hatte sie ihn schmeichelnd gebeten: „Nimm mich mit, ich sehne mich sonst krank nach dir!“

Nur zu gern hatte er dann eingewilligt. Sie war ihm doch notwendig zu seinem Vollglück. Er empfand ihr zärtliches Anschmiegen wohl und ließ sie nicht gern von sich. So ging es nebeneinander bergauf, bergab. Daß sie dabei über ihre Kräfte ging, wußte Vollrat nicht.

Aber er hätte sich darum kümmern müssen, das sah er jetzt ein. Diese Erkenntnis kam zu spät. Würde sie zu spät gekommen sein?

Er sprang auf und spähte hinaus. Draußen war inzwischen die Sonne hinter die Berge gegangen. Der Nebel war verschwunden. In leuchtender Klarheit lag der Gipfel des Wetterkogels vor ihm. Jeder Spalt, jede Felszacke war zu erkennen, und von der südlichen Steilwand prallten die Sonnenstrahlen ab. Feiertagsstille herrschte in der ruhigen, gigantischen Umgebung.

Will Vollrat hatte heute keinen Blick dafür. Er spähte hinab, verfolgte mit seinen Augen den schmalen Weg, der zu den Menschen hinunterführt. Obwohl er wußte, daß der Arzt noch lange nicht kommen würde, schaute er schon jetzt sehnsüchtig nach ihm aus. Doch kein lebendes Wesen war zu sehen. Ein für ihn unbekanntes Gefühl kam über ihn. Die Einsamkeit der Bergwelt, die er sonst so sehr liebte, lastete schwer auf ihm.

Seufzend wandte er sich wieder zu seiner Frau und sah bang in ihr fieberglühendes Gesicht. „Evi — mein liebes Evchen — kennst du mich?“

Ihre Augen hatten ihn so starr und fremd angesehen. Nun riefen seine Worte ihre abirrenden Gedanken zurück.

„Ja, Will — mein Will — wie sollt ich dich nicht kennen! Ach, daß ich so schwach bin! Verzeih mir!“

Er küßte erschüttert ihre Hand. Die ganze opfermütige Liebe dieses Frauenherzens wurde ihm kund, und er schämte sich, daß er sie bisher mitgenommen wie etwas Selbstverständliches.

„Was soll ich dir verzeihen, Liebling? Ich muß dich bitten. Vergib, daß ich so unachtsam war, daß ich nicht daran dachte, es könnte dir zu viel werden. Nun weiß ich, daß ich dir zu viel zugemutet, um bei deinem wilden, unruhigen Will bleiben zu können. Herz — ich bin ja gar nicht wert, daß du mich liebst, ich verdiene es gar nicht. Aber nun soll es anders werden, hörst du. Du darfst dich nie wieder so anstrengen!“

„Ach, Will — so darfst ich dich nicht mehr begleiten?“

„Nein, Eva. Nie mehr auf solchen Touren.“

„Will — das ertrag ich nicht. So lange mich von dir zu trennen, ist mir furchtbar.“

Sie faßte seine Hand.

„Dann — dann bleib' ich bei dir.“

„Das hältst du ja doch nicht aus. Still daheim sitzen, wenn deine Berge zum Fenster hereinschauen — das kannst du nicht.“

„Du wirst es mich lehren, Eva. Dir zuliebe will ich es lernen.“

Sie drehte das blonde Köpfchen hin und her in Unruhe und Hast.

(Fortsetzung folgt.)

Aktienkapital: 150,000.000 Kronen. Filiale der K. K. priv. Oesterreichischen Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe in Laibach. Reserven: 95,000.000 Kronen. Kauf, Verkauf und Beleihung von Wertpapieren; Börsenordres; Verwaltung von Depots; Safe-Deposits; Militärschulden etc. Preßergasse Nr. 50. 1650

versammelte in der Höhe seines linken Flügels zahlreiche Kriegsschiffe, die unsere Abteilungen und vorgehobenen Stellungen heftig beschossen. Unsere Abteilungen, die sich an einzelnen Stellen den feindlichen Schützengräben näherten, wurden vom Feinde mit Gewehrfeuer und Handgranaten empfangen, behaupteten aber bis zu Mittag ihre Stellung. In der Nacht vom 8 auf den 9. Jänner warfen wir neuerlich unsere Erfindungsabteilungen gegen die feindlichen Schützengräben vor. Um 3 Uhr morgens, als wir bemerkten, daß vom Zentrum aus eine Rückzugsbewegung beginne, ordneten wir den Vormarsch auf der ganzen Front an. Ein Teil der sich zurückziehenden feindlichen Truppen flüchtete unter dem Schutze des heftigen Feuers seiner Kriegsschiffe den Landungsplätzen zu. Ein anderer Teil versuchte, indem er viele automatische Minen zur Explosion brachte, unseren Vormarsch Schritt für Schritt zu hindern. In diesem Augenblicke eröffneten unsere weittragenden Geschütze ein mörderisches Feuer gegen die Landungsstege, während unsere Feldgeschütze die feindliche Nachhut beschossen und ihr zahlreiche Verluste zufügten. Unsere Gebirgsgeschütze rückten gemeinsam mit der Infanterie vor, den Feind aus nächster Nähe belästigend. Unsere Truppen boten dem Feuer der feindlichen Schiffe und Minentreffern die Stirne, verachteten kampfesfreudig das von allen Seiten auf sie niederprasselnde höllische Feuer und machten die feindlichen Soldaten, die infolge des wirkungsvollen Feuers unserer Artillerie nicht flüchten konnten und verzweifelten Widerstand leisteten, nieder. Am Morgen des 9. Jänner sahen sich unsere Truppen auf dem Schlachtfelde zwischen zahlreichen feindlichen Leichen. Zuletzt stellten wir fest, daß unser Artilleriefeuer wirkungsvoll sein Ziel erreicht hatte und daß der Feind infolge des Druckes, den wir mit den Mitteln, über die wir verfügten, auf seine ganze Front ausübten und infolge des Angriffes, den unsere starken Infanterieabteilungen gegen ihn richteten, außerstande war, in dieser Zone trotz des Schutzes des Feuers seiner zahlreichen Kriegsschiffe noch länger Widerstand zu leisten. So schloß der letzte Akt der Kämpfe, die sich seit acht Monaten auf der Halbinsel Gallipoli abspielten, mit der Niederlage und dem Rückzuge des Feindes. Die große Beute, die wir noch nicht gezählt haben, besteht in Geschützen, Waffen, Munition, Pferden, Mauleseln, Wagen und einer großen Menge anderen Kriegsmaterials.

Kokal- und Provinzial-Nachrichten.

— (Die Reisebestimmungen,) die in unserem Blatte veröffentlicht werden, treten mit dem heutigen Tage in Kraft.

— (Die Ernennung zu aktiven Truppen-Rechnungsführern.) Im Hinblick auf zahlreiche Anfragen, die bezüglich des Truppenrechnungsdienstes einlaufen, sei erwähnt, daß der Bedarf an aktiven Truppen-Rechnungsführern derzeit reichlich gedeckt ist und sich daher bei einer Zulassung von verwundeten (kranken) Oberoffizieren zum Truppenverwaltung- und Rechnungsdienst für die Bewerber eine schwierige Stellung ergeben würde. Das Kriegsministerium hat deshalb verfügt, daß solche Offiziere vielmehr für andere Verwendungen außerhalb des Frontdienstes, auf welchem Gebiete ein namhafter Bedarf besteht, in Aussicht zu nehmen sind. Auch sind bis auf weiteres Anträge auf Ernennung von Unteroffizieren zu Truppen-Rechnungsführern nicht mehr vorzulegen.

— (Aufnahme in Akademien.) In den Militärakademien werden „Akademikurse“ für solche im Laufe der Jahre 1914 und 1915 Affinierte der Geburtsjahrgänge 1897 und 1898 mit 1. September 1916 errichtet, die ihre Aufnahme in eine der Militärakademien zwecks Heranbildung zum Berufsoffizier anstreben. Die Akademikurse werden errichtet: a) in der Theresianischen Militärakademie in Wiener-Neustadt für die Infanterie, Jägertruppe und Kavallerie; b) in der k. k. Franz Josef-Militärakademie in Wien für die k. k. Landwehrinfanterie und k. k. Landwehrkavallerie; c) in der Technischen Militärakademie in Mödling für die Feld- und Festungsartillerie, dann Sappeur- und Verbehrtruppen, dann für die k. k. Landwehrartillerie; d) in der Technischen Militärakademie, Pionierklassen in Hainburg, für die

Pioniertruppe. Die für die Aufnahme in den Akademiekurs in Betracht kommenden Bewerber haben ihre mit den erforderlichen Beilagen belegten Gesuche bei ihren Ersatzkörpern bis Ende d. M. einzureichen. Die näheren Bestimmungen hierüber sind im Bewerbungsausschreiben für die Aufnahme in Akademiekurse enthalten, welches im Beiblatt Nr. 64 zum Betordnungsblatt für das k. und k. Heer vom 18. Dezember 1915 verlauffbar wurde. Abdrücke dieses Bewerbungsschreibens samt Muster können von der k. k. Hof- und Staatsdruckerei oder von der Hofbuchhandlung L. W. Seidel & Sohn in Wien bezogen werden.

— (Kranzablösung.) Herr Graf und Frau Gräfin Rudolf Chörinsky haben an Stelle eines Kranzes für den verstorbenen Admiral Baron Minutillo den Betrag von 20 K für den Witwen- und Waisenhilfsfonds der gesamten bewaffneten Macht gewidmet.

— (Kranzablösung.) Herr Josef Ludmann in Laibach hat anstatt eines Kranzes für den verstorbenen Herrn Josef Pleweis den Betrag von 25 K für das Rote Kreuz gespendet. Zum gleichen Zwecke hat der genannte Herr den Betrag von 50 K aus Anlaß des Ablebens des Grafen Leo Auersperg gespendet.

— (Für das bulgarische Rote Kreuz) hat Herr Pfarrer Peter Janc in Vodice 20 K gespendet.

— (Hauptmann Milan Matić) spricht anlässlich seiner Verletzung aus dem Verwundetenstande des hiesigen Reservespital in der Staatsgewerbeschule in den des Wiener Parlamentsspitalen allen seinen verehrten Gönnern, Freunden und Bekannten für die ihm während des Aufenthaltes in Laibach in so hohem Maße erwiesenen Aufmerksamkeiten den dauernd tiefempfundenen Dank und seinen herzlichsten Abschiedsgruß aus.

— (Ein Impfstoff gegen Flecktyphus?) Seit einigen Tagen weilt ein junger Newyorker Arzt, Dr. Harry Bloch, in Wien, um nach einer von ihm entdeckten Methode einen Impfstoff gegen den Erreger des Flecktyphus herzustellen. Dem amerikanischen Gelehrten sind zu diesem Zwecke die Befehle des Wiener Serotherapeutischen Instituts zur Verfügung gestellt worden. Dr. Bloch hatte mit seinem Assistenten schon in Asien mit Erfolg viele Versuche und Impfungen vorgenommen. Seine Entdeckung besteht darin, daß es ihm gelungen ist, einen bisher unbekanntem Bazillus in Reinkultur zu züchten, der vermutlich der gesuchte Erreger des Flecktyphus ist. Wie sich der Vorstand des Serotherapeutischen Instituts, Hofrat Prof. Dr. Balauf, gegenüber einem Mitarbeiter der „Zeit“ äußerte, bietet die Entdeckung die Aussicht, eventuell einen Impfstoff gegen den Flecktyphus herzustellen.

— (Billigeres Brot.) Die Landesregierung hat beim Ministerium des Innern erwirkt, daß von gestern abends an in Laibach und Umgebung bis auf Widerruf weißes, aus Nullermehl erzeugtes Brot zum Preise von 80 S. per Kilogramm erhältlich ist. Dieser Preis verbleibt solange in Rechtskraft, bis Laibach genügend mit Brotmehl versorgt sein wird.

— (Kartoffelabgabe bei der städtischen Approvisionierung.) Heute gelangen in der städtischen Approvisionierung in der Zeit von 8 bis 11 Uhr vormittags und von 2 bis 5 Uhr nachmittags im „Mesini dom“ die feinerzeit bestellten Erdäpfel zur Abgabe, und zwar für die Nummern von 1 bis 100. Die restlichen Nummern kommen später an die Reihe. Bemerkenswert wird, daß die Abgabe von Kartoffeln heute nur für Privatparteien erfolgt. Die Gewerbetreibenden sowie jene Parteien, welche Kartoffelbestellungen nicht für eigenen Nüchengebrauch gemacht haben, erhalten nach Tüchtigkeit die Erdäpfel, jedoch erst nach der Deckung des Bedarfes der Privatparteien. In den Vormittagsstunden erhalten Erdäpfel Parteien mit fortlaufenden Nummern von 1 bis 60, nachmittags von 61 bis 100. Im Detailverkauf kosten 100 Kilogramm Kartoffeln 11,20 K.

— (Hundebeschreibung.) Über Erlass der k. k. Landesregierung wurde vom Laibacher Stadtmagistrate eine allgemeine Beschreibung der im Bereiche der Stadtgemeinde befindlichen Hunde angeordnet. Die Drucksorten, bezw. Anmeldebogen sind im städtischen Konstriptionsamt (Haus Galle, Partierre rechts) erhältlich und sind gewissenhaft ausgefüllt bis spätestens Ende d. M. ebendahin zurückzubringen. Bemerkenswert wird, daß für jeden Hund eine besondere Drucksorte auszufüllen ist. Wer sich dieser Verpflichtung entziehen oder ihr zu spät nachkommen sollte, wird im Sinne des § 70 der Gemeindeordnung mit einer Geldstrafe bis zu 200 K, bezw. mit Arrest bis zu 20 Tagen geahndet werden.

— (Gewerbestatistik in Laibach im Jahre 1915.) Im verfloßenen Jahre wurden in Laibach 120 Gewerbe-

betriebe angemeldet und 116 Gewerbebetriebe abgemeldet, bezw. aufgelassen. — Angemeldet wurden im Jänner 7, Februar 13, März 10, April 11, Mai 8, Juni 10, Juli 7, August 10, September 10, Oktober 13, November 10 und im Dezember 11 Gewerbebetriebe. — Abgemeldet wurden im Jänner 13, Februar 11, März 7, Mai 9, Juni 8, Juli 13, August 12, September 7, Oktober 7, November 9 und im Dezember 12 Gewerbebetriebe.

— (Die Staatsprüfungen aus der Staatsrechnungswissenschaft) im Februartermine beginnen Montag den 14. Februar um 9 Uhr vormittags. Die ordnungsmäßig gestempelten Gesuche um Zulassung sind bis Samstag den 5. Februar bei der k. k. Statthaltereirechnungsabteilung in Graz, Burggasse 2, einzureichen und mit dem Inskriptionsausweise, dem Taufscheine, ferner mit Ausweisen über die Lebensstellung und den bisherigen Studiengang sowie mit Angaben über die zum Studium benötigten Beihilfe zu belegen. Diejenigen Kandidaten, die den heurigen Kurs über Staatsrechnungswissenschaft an der Grazer Universität gehört haben, haben den Meldebogen nicht dem Gesuche beizulegen, sondern zur Prüfung mitzubringen.

— (Verstorbene in Laibach.) Janko Prebović, Siecher, 52 Jahre; Eduard von Rosenbergs, Landesregierungsrat i. R., 76 Jahre; Maria Lomic, Schuhmacherswitwe, 78 Jahre; Emanuel Povše, Pflegekind, 11 Monate; Maria Kunstelj; Sieche, 76 Jahre; Jakob Bindlechner, gewesener Anstreicher und Zimmermaler, 76 J.

Großes Schlager-Programm im Kino „Central“ im Landestheater. Von heute ab gelangt im Kino „Central“ im Landestheater der erste Film der Richard Oswald-Serie, „Die schöne Sünderin“ oder „Und wandern sollst du ruhelos“ zur Vorführung. Berliner Fachleute teilen mit, daß dieses Drama alle anderen Schöpfungen, die Richard Oswald bisher auf den Markt gebracht hat, in den Schatten stellt. Dieser Film ist wohl eines der geistreichsten aller bisher erschienenen Filmwerke und weist die kinematographische Kunst in neue Bahnen, die sicherlich bei jeder Art von Publikum den gerechtfertigten Beifall finden wird. Besonders Tatjana Trach, die Hauptdarstellerin in diesem Film, die eine der erstklassigsten Schauspielerspielerinnen und wohl eine der schönsten Filmschauspielerinnen ist, leistet in dem Bilde das Beste. Herr Kaiser-Tisch vom Lessing-Theater in Berlin ist ja allen bekannt und ebenso Guido Herzfeld vom Berliner Theater, Lulu Pia vom Kleinen Theater und Emil Lind vom Schauspielhaus in Düsseldorf zeigen, daß sie unter der Regie von Richard Oswald Glanzendes leisten können. — Ein Wiener Schlager-Schwank in drei Akten ist „Der Herr ohne Wohnung“. Es ist dies die Verfilmung des feinerzeitigen gleichnamigen Repertoirestückes des Apollotheaters in Wien und füllt jetzt die Wiener Kino-Theater bis zum letzten Plätzchen. Und noch eins ersetzt bei diesem vorzüglichen Film das Wort: die Begleitmusik, Wiener Lieder und Wiener Couplets, die derart passend für jede Szene dieses Filmschwanks gefunden werden konnten, daß man glauben möchte, daß hier der Versuch unternommen worden sei, Wiener Lieder und Wiener Couplets in einer zusammenhängenden Handlung zu verfilmen. Brand als Wiener Taxameter, Waldau als Baron u. Morgan als zerstreuter Professor bieten Glanzleistungen in der Kleinzeichnung echten Wiener Lebens.

Kino „Ideal“. Heute folgendes neues Programm: 1.) Österreichisch-ungarischer Kriegsbericht. Allerneueste Kriegsaktualitäten. 2.) „Die Sage vom Hunde von Baskerville“ in drei Akten mit Friedrich Kühne und Alwin Reuß in den Hauptrollen. Dieser Film wurde gleichfalls von Richard Oswald inszeniert und wird sicherlich einen großen Erfolg finden. 3.) „Der Erbe von Wallerau“. Ein Schlager-Lustspiel in drei Akten mit Wanda Treumann und Biggo Larsen in den Hauptrollen. Wanda Treumann in der Rolle des falschen Erben von Wallerau ist drollig und wird die große Schar ihrer Freunde aus den Kreisen des Kinopublikums von neuem begeistern. Auch Biggo in der Rolle des Affessors zeigt sich als würdiger Partner der kleinen Wanda. — Dieses Sensations-Programm ist für Jugendliche nicht geeignet und wird bis Montag den 17ten Jänner vorgeführt.

Gegen das Kuchenbacken

wurde in letzter Zeit vielfach ge-eifert. Nach fachmännischer Ansicht ist aber gerade jetzt, wo für den Kopf der Bevölkerung nur eine be-

schränkte Menge Mehl zur Verfügung steht, die Herstellung einfacher, zuckerreicher Kuchen zu empfehlen, da der Zucker, den wir im Ueberfluß haben, nicht nur der beste Ersatz für das fehlende Fett in der Ernährung ist, sondern sich in bezug auf den Nährwert sogar billiger stellt als feines Mehl.

Backen Sie daher Kuchen nach Dr. Oetker's Rezepten, geben Sie ferner Ihren Kindern täglich die so nahrhaften u. delikatsten Puddings aus Dr. Oetker's Puddingpulver mit Milch und Zucker. Rezepte zu Kriegsmehlspeisen und Bäckereien umsonst von Dr. A. Oetker, Baden bei Wien, Nahrungsmittelfabrik.

Der Krieg.

Telegramme des k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.

Osterreich-Ungarn.

Die Einnahme von Cetinje.

Wien, 14. Jänner. Amtlich wird verlautbart: Die Hauptstadt Montenegros ist in unserer Hand. Den geschlagenen Feind verfolgend, sind unsere Truppen gestern nachmittags in Cetinje, der Residenz des montenegrinischen Königs, eingerückt. Die Stadt ist unverfehrt, die Bevölkerung ruhig. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, FML.

Berlin, 14. Jänner. Die Einnahme Cetinjes durch die österreichisch-ungarischen Truppen hat hier allgemeine Freude hervorgerufen, die sich auch in den Stimmen der Blätter, die Sonderausgaben veranstalteten, widerspiegelt.

Berlin, 14. Jänner. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt über den Fall von Cetinje: Mit wichtigen Schlägen zertrümmert das österreichisch-ungarische Heer die militärische Macht Montenegros. Was die österreichisch-ungarischen Truppen in dem überaus schwierigen Gelände leisteten, gehört zu den herrlichsten Taten dieses Krieges und der Kriege aller Zeiten. Während die österreichisch-ungarischen Truppen an der italienischen Grenze und in Wolhynien in unermüdlicher Hingebung einen unerschütterlichen Wall gegen alle mit noch so großer zahlenmäßiger Übermacht geführten Angriffe bilden, dringen ihre Kameraden in das „unbesiegbare Montenegro“ mit jedem Tage tiefer ein und bereiten den endgültigen Sturz auch dieser Säule des Vierverbandes vor. Das deutsche Volk beglückwünscht den treuen Bundesgenossen von ganzem Herzen zu den neuen großen Erfolgen, die weitere Schritte zu dem gemeinsamen Ziele des Vierbundes Deutschland, Osterreich-Ungarn, Türkei und Bulgarien bedeuten.

Von den Kriegsschauplätzen.

Wien, 14. Jänner. Amtlich wird verlautbart: 14ten Jänner. Russischer Kriegsschauplatz: Der Feind versucht seit gestern früh neuerlich unsere besarabische Front bei Toporouty und östlich von Karancze zu durchbrechen. Er unternahm fünf große Angriffe, deren letzter in die heutigen Morgenstunden fiel. Er mußte aber jedesmal unter den schwersten Verlusten zurückgehen. Hervorragenden Anteil an der Abwehr der Russen hatte abermals das vorzüglich geleitete überwältigende Feuer unserer Artillerie. Seit Beginn der Schlacht in Ostgalizien und an der besarabischen Front wurden bei der Armee des Generals Freiherrn von Pflanzer-Baltin und bei den österreichisch-ungarischen Truppen des Generals Grafen Bothmer über 5100 Gefangene, darunter 30 Offizier und Fähnriche, eingebracht. Bei Karpilowka in Wolhynien zersprengten unsere Streikkommandos einige russische Feldwachen. — Italienischer Kriegsschauplatz: An der Südwestfront ereignete sich nichts von Bedeutung. Einzelne Punkte bei Malborgeth und Raibl standen unter feindlichem Geschützfeuer. Die Tätigkeit der italienischen Flieger erstreckte sich auch auf den Raum von Triest. Eine auf Pirano abgeworfene Bombe verursachte keinen Schaden. — Südöstlicher Kriegsschauplatz: Die Montenegriner haben unter Preisgabe ihrer Hauptstadt an allen Punkten ihrer Süd- und Südwestfront den Rückzug angetreten. Unsere Truppen sind in der Verfolgung über die Linie Budua-Cetinje-Grab-Grachovo vorgeückt und dringen auch östlich von Bileca und bei Autovac in montenegrinisches Gebiet ein. Bei Grachovo fielen drei Geschütze samt Bedienung, 500 Gewehre, ein Maschinengewehr, viel Munition und anderes Kriegsgerät in unsere Hand. Bei Verane und westlich von Izel nichts Neues. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, FML.

Die Erstürmung des Lovöen.

Wien, 14. Jänner. Seiner k. und k. Apostolischen Majestät sind unter dem 11. d. M. von Ihren Majestäten dem Deutschen Kaiser und dem König von Sachsen nachstehende Telegramme zugegangen:

„Darf ich Dir vom Herzen meine Glückwünsche aussprechen zur Erstürmung des Lovöen, die Deine tapferen Truppen mit bewunderungswürdiger Ausdauer und Geschick durchgeführt haben. Gott hat sichtbar geholfen und wird ferner mit uns sein. Wilhelm.“

„Habe heute mit großer Freude die Eroberung des Lovöen gelesen und spreche Dir meinen herzlichsten Glückwunsch zu dieser glänzenden Waffentat Deiner Armee aus. Gott helfe uns weiter! Friedrich August.“

Hierauf ergingen unter dem 12. nachstehende Antworttelegramme:

„An Seine Majestät Wilhelm II., deutscher Kaiser, König von Preußen. Hocherfreut durch Deine anerkennungs-volle Teilnahme an der neuesten Waffentat Meiner tapferen Truppen, welchen es gelang, die starke Position des Lovöen stürmend zu erobern, bitte Ich Dich, Meinen wärmsten Dank für Dein bundesfreundliches Telegramm

empfangen zu wollen. Gottes Beistand wird uns zu gutem Ende unseres gemeinsamen Kampfes geleiten. Herzlichst Franz Joseph.“

„An Seine Majestät Friedrich August, König von Sachsen. Wärmstens danke Ich Dir für Deine Mich sehr erfreuende Beglückwünschung zu dem glänzenden Erfolge, den Meine tapferen Truppen eben in Montenegro errungen haben. Gott ist mit uns. Franz Joseph.“

Wien, 14. Jänner. Seine Majestät der Kaiser hat anbefohlen, daß in Anerkennung der glänzenden, unter schwierigen Verhältnissen vollbrachten Waffentat der Erstürmung der Lovöen-Höhen die Allerhöchste belobende Anerkennung bekanntgegeben werde: dem General der Infanterie Hermann R ö v e ß von R ö v e ß h a z a, Kommandanten einer Armee, Stephan von Sarkotic, kommandierenden General von Sarajevo und Landeschef von Bosnien und der Hercegovina, sowie dem Feldmarschalleutnant Ignaz Trollmann, Kommandanten eines Korps. Seine Majestät hat aus demselben Anlasse verliehen: das Militärverdienstkreuz zweiter Klasse mit der Kriegsbeförderung dem Feldmarschalleutnant Viktor Weber Eiden von Ebenau, Kommandanten einer Infanterietruppendivision, und dem Konteradmiral Alexander Hansa, Kommandanten einer Schiffsdivision, den Orden der Eisernen Krone 2. Kl. mit der Kriegsbeförderung dem Feldmarschalleutnant Bela Sorfich von Severin, Gruppenkommandanten bei einem Korps, und dem Oberst des Generalstabskorps Karl G ü n s t e, Generalstabschef eines Korps.

Lugano, 13. Jänner. Die Bestürzung in Italien wegen der Eroberung des Lovöen vertieft sich, obwohl als dem amtlichen Berichte des österreichisch-ungarischen Generalstabes beziehungsweise der betreffende Teil der Öffentlichkeit vorenthalten worden ist. Sonninos „Giornale d'Italia“ sagt, die Eroberung des Lovöen beweise gerade, wie unvermeidlich der Krieg Italiens mit Osterreich-Ungarn gewesen sei. Früher oder später wäre Italien durch die Pläne Osterreich-Ungarns, die Kraft Italiens zu schwächen und seine Interessen zu stören, doch in einen Krieg hineingezogen worden. Osterreich-Ungarn versuchte, dem Passivum am Isonzo (?) ein Aktium durch Eroberungen am jenseitigen Adria-Ufer entgegen zu setzen. Die „Tribuna“ klagt die Diplomatie des Vierverbandes an, gestern Serbien und die Dardanellen, heute den Lovöen und die Gefährdung Montenegros verschuldet zu haben. Nun werde wohl der Vierverband dafür sorgen müssen, daß Skutari ein gewaltiges Bollwerk gegen die feindliche Vorrückung werde, der schon jetzt ein Weg dorthin verlegt werden sollte. Auch „Idea Nazionale“ fordert eine angemessene Abwehr der feindlichen Angriffstätigkeit seitens des Vierverbandes, namentlich seitens des direkt interessierten Italiens. „Popolo d'Italia“ hebt den strategischen Charakter des bedeutenden Erfolges der österreichisch-ungarischen Truppen hervor, der ein schweres Verschulden der kurzschichtigen und nichtfürsorglichen Regierung des Vierverbandes bedeute; namentlich Italiens Nachlässigkeit und Reichsinn sei kaum zu überbieten. „Italia“ meint, daß die Hilfe für Montenegro jetzt bereits zu spät komme, verlangt aber dennoch eine solche von allen Heeren des Vierverbandes in Form einer großen Balkanaktion gegen Osterreich-Ungarn. Die Niederlage, die der Vierverband und Italien erlitten, sei schlimm. Jedenfalls habe Osterreich-Ungarn mit der Besetzung des Lovöen eine Frage zu seinen Gunsten gelöst, die für Italien von vitalem Interesse war und ist. Der Lovöen, mit starker Artillerie versehen, werde unmöglich wieder genommen werden können. „Secolo“ bekämpft, daß einer der wenigen diplomatischen Siege Italiens über Osterreich-Ungarn der gewesen sei, Osterreich-Ungarn verhindert zu haben, mit dem Lovöen eine der mächtigsten Flottenbasen der Welt zu gewinnen und das Gleichgewicht in der Adria zu seinen Gunsten zu verschieben. Der Lovöen sei für uneinnehmbar gehalten worden. „Corriere della Sera“ bringt eine neue Betrachtung, die von wenig verhüllten Vorwürfen gegen die Regierung wimmelt und in der sogar die Lieblingshefe, daß die Zeit die Siegeschancen des Vierverbandes vermehre, preisgegeben wird.

Mailand, 13. Jänner. Dem „Corriere della Sera“ zufolge hat die römische Konsultia an die Journalisten folgende Mitteilung ausgegeben: Die Besetzung des Lovöen seitens Osterreich-Ungarns ist vom politischen Gesichtspunkte eine jener Tatsachen, welche nicht für sich selbst betrachtet werden dürfen, sondern von der künftigen Friedenskonferenz gemäß den zweifellos den Mächten des Vierverbandes günstigen Gesamtergebnissen des Krieges beurteilt werden müssen. Vom militärischen Gesichtspunkte aus, und zwar über die Frage, ob und warum die Verbündeten Montenegro nicht die nötigen Verteidigungsmittel für den Lovöen geliefert haben, glaubt das Ministerium des Äußern in Anbetracht des äußerst delikaten Charakters des Gegenstandes nichts sagen zu können.

Rom, 13. Jänner. Die „Tribuna“ berichtet folgende Äußerungen aus serbischen und montenegrinischen Kreisen Roms: Die Folgen des Falles des Lovöen werden schwer sein, weil man vom Lovöen aus die Ebene von Cetinje, die Bocche di Cattaro, den Distrikt Budua, die Nordseite des Skutari-Sees und das Rjeka-Tal beherrscht. Dennoch wird Montenegro nicht vom Kampfe absteigen, sondern die Rjeka-Stellung energisch verteidigen und die Hauptstadt wahrscheinlich nach Niksic und, falls auch Niksic fiel, nach Skutari verlegen.

Die angeblichen Plünderungen der österreichisch-ungarischen und der deutschen Armee in Serbien.

Wien, 14. Jänner. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: „Corriere della Sera“ veröffentlicht die in letzter Zeit in mehreren Blättern des neutralen Auslandes kolportierte Behauptung, daß Offiziere und Soldaten der österreichisch-ungarischen und der deutschen Armee in Belgrad und überhaupt in Serbien schwere Plünderungen begangen hätten, deren Ergebnis jetzt in Osterreich-Ungarn an Meistbietende versteigert werden soll. Diese niedrige Verleumdung entbehrt jeder Grundlage. Die Behauptung ist eine widerfünige Verleumdung, die sich würdig in die Reihe der italienischerseits geführten, einer kriegsführenden Nation unwürdigen, die welsche Denktungsart scharf kennzeichnenden Lügenoffensive einfügen läßt.

Erhöhung der Bierpreise.

Wien, 14. Jänner. Anfangs Dezember vorigen Jahres hat die Verletzung der österreichischen Brauindustrie in einer dem Handelsministerium vorgelegten Denkschrift mitgeteilt, daß die Brauereien mit Rücksicht auf die durch den Krieg verursachte wesentliche Erhöhung der Gesteuerungskosten mit den bestehenden Preisen ihr Auslangen nicht mehr finden können und sich genötigt sehen, die Bierpreise in allen Kategorien durchschnittlich um 5 K. zu erhöhen. Die Erhöhung der Bierpreise wurde insbesondere begründet mit der wesentlichen Verteuerung des hauptsächlichsten Rohstoffes, der Gerste, ferner der Erhöhung der Preise sämtlicher Hilfsmaterialien. Das Handelsministerium hat den Zentralverband der österreichischen Brauindustriellenvereine nunmehr verständigt, daß es gegen die Erhöhung der Bierpreise ab 15. Jänner dieses Jahres eine Einwendung nicht erheben könne.

Zur Vorratsaufnahme der Bleigegenstände.

Wien, 14. Jänner. Mit Rücksicht auf vorgekommene Anfragen wird von zuständiger amtlicher Seite mitgeteilt, daß die in den Häusern verlegten Bleirohre der Wasserleitungen in die Anzeige über die Vorräte an Bleigegenstände nicht aufzunehmen sind. Das gleiche gilt von den Abflußleitungen und den Anschlüssen der Hausleitungen, bei denen Bleirohre angebracht sind, und weiters von den sogenannten Anschlußleitungen, die das Straßenrohrnetz mit den einzelnen Häusern verbinden.

Deutsches Reich.

Von den Kriegsschauplätzen.

Berlin, 14. Jänner. Das Wolff-Bureau meldet: Großes Hauptquartier, 14. Jänner. Westlicher Kriegsschauplatz: Bei Sturm und Regen blieb die Gefechts-tätigkeit auf vereinzelt Artillerie-, Handgranaten- und Minenlampfe beschränkt. — Ostlicher und Balkankriegsschauplatz: Keine Ereignisse von besonderer Bedeutung. Oberste Heeresleitung.

Der Seekrieg.

Der Angriff auf Rimini. — Zwei untergegangene italienische Dampfer.

Lugano, 13. Jänner. Die „Agenzia Stefani“ meldet unter dem 12. d. M.: Gestern nachmittags überflogen vier österreichische Flugzeuge Rimini, wobei sie Bomben abwarfen, die keine Menschenopfer forderten und nur leichten Sachschaden verursachten. Eines der Flugzeuge wurde von Marineabwehrgeschützen niedergeschlagen und fiel ins Meer. — Am 6. Jänner ist der requirierte Dampfer „Brindisi“ (541 Tonnen) und am 8. Jänner der bewaffnete Dampfer „Citta di Palermo“ (1052 Tonnen) im unteren Adriameer durch Anstoßen an Minen untergegangen. Rasche, wohlorganisierte Hilfe rettete fast die ganze Besatzung und fast alle an Bord befindlichen Personen des an zweiter Stelle genannten gesunkenen Dampfers sowie die ganze Besatzung und mehr als die Hälfte der eingeschifften ausländischen Personen des

Die weiteren telegraphischen Nachrichten befinden sich auf Seite 89

2 Herren oder 2 Fräulein

der Delikatessenbranche kundig, werden zu sofortigem Eintritte gesucht.

Bedingung Kenntnis der deutschen und slowenischen Sprache. Offerenten mit längerer Praxis werden bevorzugt.

Anfragen bei Anton Staoul, Laibach, 135 Selenburgova ulica 4. 2-1

Stückarbeiter für große Arbeiten

werden von der Firma **BACK & FEHL** gegen gute Bezahlung aufgenommen.

Zuckerwaren

Merkantill-Superiorwaren, Stückwaren zum Verkaufe von 3 Heller aufwärts, Biskuit, Teebrot, viele Sorten Bäckereien etc. zu **billigsten Fabrikspreisen.** — Auch

Provisionsreisende

werden aufgenommen. 143 Zuckerwarenfabrik Klein u. Bäumel, Budapest, VII., Rákoczi-ut. 76.

Frottierhandtücher

mit farbigen Kanten und Fransen, seltener Gelegenheitskauf, per Stück K 1 20, versendet gegen Nachnahme K. Rosenfeld, Prag, I., Husgasse Nr. 3n. 145 2-1

Papierbranche.

Tüchtige Verkäuferin der Papier- und Schreibwarenbranche wird aufgenommen bei Robert Seeger, Graz. 144

Heimstückarbeiter

für große Arbeiten werden von der Firma **Back & Fehl** gegen gute Bezahlung aufgenommen. 153 4-1

Kalodont

neue Packung.



Durch die derzeitigen Verhältnisse sind wir gezwungen, die Verpackung unserer, seit nahezu 30 Jahren in den Handel gebrachten

Zahn-Crème „Kalodont“

zu ändern.

Die Verpackung der Tuben erfolgt demnächst anstatt in der bisher verwendeten Hülse in Faltkartons, deren Zeichnung und Farbausführung die gleiche ist, wie unsere Tuben-Etikette, welche in allen Ländern gesetzlich geschützt ist.

Der weltbekannte und allseits beliebte Artikel „Kalodont“ wird nach wie vor in unübertroffener Qualität in den Handel gebracht.

F. A. Sarg's Sohn & Co.
WIEN, IV. BERLIN.

72 6-2

Kaufe per Kassa jedes Quantum

Eichenrundlinge und Edelkastanienrundhölzer

per 10.000 Kilogramm ab Waggon.

Offerte unter „142“ an die Administration dieser Zeitung.

Auch bei Berufs-Schneiderinnen gelten Blank's Moden-Album (nur 90 h) und die beliebtesten, stets zuverlässigen Blank's Schnitte als zeit- und geldsparend. Zu beziehen durch das Modewarenhaus **Heinrich Kenda, Laibach.** 466 2-2

Stenografinja

141 2-2

z večletno prakso, vešča tudi vseh drugih kontorskih del želi primarnega mesta. Cenjene ponudbe na uporništvu tega lista pod kifro „Stenografinja“.

Wer

etwas kaufen, eventuell verkaufen, mieten oder vermieten will, Personal, Vertreter, Teilhaber, Kapital oder eine Stelle sucht,

der

insetiere in der „Laibacher Zeitung“

wobei Anskünfte und Kosten bereitwilligst mitgeteilt werden.

Bei Magen- und Darmkatarrh

Gicht, Zuckerkrankheit, überhaupt bei allen Erkrankungen bestens empfohlen die wichtige Broschüre „Die Krankenkost“ von Leitmaier. Preis 70 h. Vorständig in der Buchhandlung Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg in Laibach.

Beamten-Sparverein

GRAZ 3003 5

Vorschüsse

auf die neueröffnete

XVIII. Sektion

an Beamte, Professoren, Lehrer, Pensionisten usw. unter den günstigsten Bedingungen, sogleich auszahlbar. Handvorschüsse bis zu 240 K. Keine Vorspesen.

Spareinlagen

von jedermann mit Tagesverzinsung, rentensteuerfrei zu 5%, kündigungsfrei, jederzeit abhebbar und 5 1/2% mit 60-tägiger Kündigung. Einlagenstand 6.500.000 K. Haftungssumme 15.800.000 K. Anzahl der Mitglieder 6300.

Näheres die Prospekte! Drucksorten u. Posterlagscheine kostenlos. Anskünfte erteilt unentgeltlich jeden Montag und Freitag zwischen 1/3 und 1/4 Uhr nachmittags **Josef Kosem in Laibach, Krakauer Damm 22.**

Telegramme: Verkehrsbank Laibach.

K. k. priv.

Telephon Nr. 41.

allgemeine Verkehrsbank Filiale Laibach vormals J. C. Mayer

Laibach, Marienplatz.

Zentrale in Wien — Gegründet 1864 — 33 Filialen — Aktienkapital und Reserven 65.000.000 Kronen.

Stand der Geldeinlagen gegen Sparbücher am 31. Dezember 1915 K 94 299.233.—.

Stand am 31. Dezember 1914 auf Bücher und im Kontokorrent K 202,841.494.—.

Besorgung sämtlicher bankgeschäftlichen Transaktionen, wie: Übernahme von **Geldeinlagen** gegen rentensteuerfreie Sparbücher, Kontobücher und im Konto-Korrent mit täglicher, stets günstigster Verzinsung. Abhebungen können jeden Tag kündigungslos erfolgen. An- und Verkauf von **Wertpapieren** streng im Rahmen der amtlichen Kursnotizen. Verwahrung und Verwaltung (Depôts) sowie Belehnung von Wertpapieren. Kulanteste Ausführung von **Börsenaufträgen** auf allen in- u. ausländischen Börsen.

1603 Einlösung von Kupons und verlostten Wertpapieren. An- und Verkauf von fremden Geldsorten und Devisen. Vermietbare Panzerfächer (Safes) zur feuer- und einbruchsicheren Aufbewahrung von Wertpapieren, Dokumenten, Juwelen etc., unter eigenem Verschlusse der Parteien. Ausgabe von Schecks und Kreditbriefen auf alle größere Plätze des In- und Auslandes. Korrespondenten auf allen größeren Plätzen in Nord- und Südamerika, wo Einzahlungen und Auszahlungen kulantest bewerkstelligt werden können.

Mündliche oder schriftliche Anskünfte und Ratschläge über alle ins Bankfach einschlägigen Transaktionen jederzeit kostenfrei.

Bezugs-Einladung

für das I. Vierteljahr 1916 auf:

Alpenzeitung, Deutsche. Preis viertelj.	K 4-80	Mode, Pariser. Preis viertelj.	K 1-56
Anzeige, illustr., für Kontor und Bureau Pro Jahrgang. >	4-80	Mode Parisienne, La. Preis viertelj. Ausgabe A	> 6-30
Arena. Preis viertelj.	4-50	Mode, Wiener. Preis viertelj. K 3-50, nach auswärts	> 3-62
Arzt, praktischer. Pro Jahrgang	4-80	Mode und Haus. Preis viertelj. K 1-80, nach auswärts	> 1-92
Atelier des Photographen. Preis viertelj.	3-60	Modenpost. Preis viertelj.	> 1-80
Aus der Natur. Preis pro Halbjahr	4-80	Modensalon. Preis viertelj.	> 1-80
Bahnen, Neue. Preis halbj.	3-60	Modentelegraph. Preis viertelj.	> 2-10
Bauformen, Moderne. Preis viertelj.	7-20	Wiener Modenwelt, Die. Preis viertelj. K 1-80, nach ausw.	> 1-92
Baumeister, Der. Preis viertelj.	7-20	Modenwelt, Grosse. Preis viertelj. K 1-50, nach auswärts	> 1-62
Bauwelt. Preis viertelj.	2-40	Modenzeitung, Deutsche. Preis viertelj.	> 1-80
Bazar, Preis viertelj. K 3-—, nach auswärts	3-24	Modenzeitung, Europäische. Preis viertelj.	> 4-08
Beobachter der Herrenmoden. Preis viertelj.	3-—	Modenzeitung, Grosse. Preis viertelj.	> 1-80
Bibliothek der Unterhaltung. Jährlich 13 Bände à	—90	Modenzeitung, Internationale, für Herrengard erobe. Preis viertelj.	> 3-60
Blatt der Hausfrau. Preis viertelj. K 3-—, nach auswärts	3-26	Modistin, Die. Preis viertelj.	> 3-60
Blatt, Das Interessante. Preis viertelj. K 3-20, nach auswärts	3-46	Monatshefte, Sozialistische. Preis viertelj.	> 3-60
Blatt, Das Neue. Preis viertelj.	1-92	Monatshefte, Süddeutsche. Preis viertelj.	> 4-80
Blätter für Architektur. Preis viertelj.	7-20	Monika. Preis halbj.	> 1-80
Blätter, Fliegende. Preis halbj. K 8-40, nach auswärts	8-92	Musik. Preis viertelj.	> 4-80
Blätter, Lustige. Preis viertelj.	3-10	Musik für Alle. Preis viertelj.	> 1-80
Briefmarkenjournal, Illustr. Preis halbj.	1-80	Musik-Mappe. Preis viertelj.	> 1-80
Buch für Alle. Jährlich 28 Hefte à	—36	Musikzeitung, Neue. Preis viertelj.	> 2-40
Bühne und Sport. Preis viertelj.	3-—	Muskete, Die. Preis viertelj.	> 4-—
Bühne und Welt. Preis viertelj.	4-20	Natur. Preis viertelj.	> 1-80
Buttericks, Modenrevue. Preis viertelj.	1-80	Natur und Haus. Preis viertelj.	> 2-40
Daheim. Preis viertelj.	3-—	Naturarzt, Der. Preis pro Jahrgang	> 3-60
Damen-Jackets und Mäntel, Moderne. Preis halbj.	2-40	Nimm mich mit. Jährlich 52 Nummern, à	> —12
Damenputz, Der Preis viertelj.	3-96	Nord und Süd. Preis viertelj.	> 7-20
Dom in svet. Preis viertelj. K 2-70, nach auswärts	2-82	Organisation. Preis halbj.	> 6-—
Dorfbarbier, Der. Preis viertelj.	1-56	Parisienne, La, grande éd. Preis viertelj.	> 4-32
Echo, Das. Preis viertelj.	3-60	Post, Die. Preis pro Jahrgang	> 1-80
Echo vom Gebirge. Preis viertelj.	2-04	Prometheus. Preis viertelj.	> 4-80
Echo, Das literarische. Preis viertelj.	4-80	Photographische Mitteilungen. Preis viertelj.	> 3-60
Engelhorn's Allg. Romanbibliothek. Jährlich 26 Bände, broschiert à K —60, gebunden à	—90	Raphael. Preis halbj.	> 1-50
Erfindungen und Erfahrungen, Neueste. Preis pro Jahrg. >	9-36	Ratgeber, Praktischer, in Obst- und Gartenbau. Preis viertelj.	> 1-20
Fackel, Die. Preis pro Nummer	—30	Revue, Deutsche Preis viertelj.	> 7-20
Familien-Modenzeitung. Preis viertelj. K 3-12, nach ausw. >	3-38	Romanzeitung, Deutsche. Preis viertelj.	> 4-20
Frau, Die christliche. Pro Jahrgang	6-—	Rundschau, Architektonische. Preis halbj.	> 12-—
Frauenfleiss. Preis viertelj. K 1-—, nach auswärts	1-06	Rundschau, Deutsche. Preis viertelj	> 9-—
Frauenrundschau. Preis viertelj.	2-40	Rundschau, Naturw. Preis viertelj.	> 6-—
Frauenzeitung, (Die Dame) Illustr. Preis viertelj. K 3-60, nach ausw.	3-72	Rundschau, Die neue. Preis viertelj.	> 8-40
Freya. Jährlich 60 Hefte, à	—18	Rundschau Österr. Preis viertelj.	> 6-—
Fricks Rundschau. Preis viertelj.	1-—	Rundschau, Photograph. Preis viertelj.	> 3-60
Für alle Welt. Jährlich 28 Hefte à	—48	Saison, La., Preis viertelj.	> 1-50
Gartenlaube. Nummern-Ausgabe. Preis viertelj.	2-40	Schneider, Der praktische. Preis viertelj.	> 1-20
Gartenlaube. Jährlich 26 Doppelnummern à	—36	Schneiderin, Die praktische. Preis viertelj.	> 1-20
Gartenlaube. Jährlich 52 Hefte à	—36	Schönheit, Die. Preis halbj.	> 6-—
Gartenlaube. Jährlich 26 Doppelhefte à	—60	Schuhmacherzeitung, Deutsche. Preis viertelj.	> 1-80
Gartenwelt. Preis viertelj.	3-—	Schutzengel, Der. Preis halbj.	> —60
Gegenwart, Die. Preis viertelj.	5-40	Simplicissimus. Preis viertelj.	> 4-40
Geschlecht und Gesellschaft. Preis halbj.	5-40	Slovan. Preis viertelj.	> 3-—
Hauschatz, Deutscher. Jährlich 24 Hefte à	—36	Sport im Bild. Preis viertelj.	> 7-20
Häuslicher Ratgeber. Jährlich 52 Hefte. Preis viertelj.	2-50	The Studio. Preis pro Jahrgang	> 19-20
Heimgarten. Preis viertelj.	1-80	Türmer, Der. Preis viertelj.	> 4-80
Herrnmode, Die Europäische. Groß Ausgabe. Pr. viertelj.	8-40	Über den Wassern. Preis viertelj.	> 1-80
Hochland. Preis viertelj.	4-80	Über Land und Meer. 26 Hefte à	> —78
Jägerzeitung, Deutsche. Preis viertelj.	2-40	Überall. Preis viertelj.	> 3-60
Jugend. Preis viertelj. K 4-80, nach auswärts	5-06	Umschau, Die. Preis viertelj.	> 5-52
Jugend, Österr. deutsche. Preis halbj.	2-40	Universal-Modenzeitung. Preis viertelj.	> 4-80
Jugendblätter. Preis viertelj.	4-80	Universum. Preis viertelj.	> 4-80
Jungfrau, Die christliche. Preis pro Jahrgang	1-44	Velhagen und Klasing's Monatshefte. Preisviertelj.	> 5-40
Innendekoration. Preis viertelj.	6-—	Vrtec. Preis pro Jahrgang	> 5-20
Kamerad, Der gute. Preis viertelj.	2-40	Wäschezeitung, illustr. Preis viertelj. K —90, auswärts	> —96
Katholische Welt. Preis pro Jahrgang	6-—	Welt, Alte und Neue. Jährlich 24 Hefte, à	> —42
Kindergarderobe. Preis viertelj. K —90, nach auswärts	—96	Welt, Die christliche. Preis viertelj.	> 3-—
Kindermodenwelt, Deutsche. Preis viertelj.	—90	Welt, Die lustige. Preis viertelj.	> 1-56
Kleidermacher, Der moderne. Preis halbj.	15-—	Welt und Haus. Preis viertelj.	> 3-—
Kneipp-Blätter. Preis halbj.	1-60	Weltkourier. Preis viertelj.	> 2-40
Kosmos. Pro Jahrgang mit Beilagen	6-—	Westermanns illustrierte deutsche Monatshefte. Preis viertelj.	> 5-40
Kraft und Schönheit. Preis viertelj.	1-20	Wiener Hausfrau (Fürs Haus). Preis viertelj.	> 2-60
Kränzchen, Das. Preis viertelj.	2-40	Wienerin. Preis halbj.	> 7-20
Küchenzeitung. Pro Jahrgang	3-—	Wild und Hund. Preis viertelj.	> 3-12
Kunst, Die. Preis viertelj.	7-20	Wiener Bilder. Preis viertelj.	> 2-56
Kunst, Dekorative. Preis viertelj.	4-50	Witzblatt, Das Kleine. Preis viertelj.	> 3-—
Kunst und Dekoration. Preis viertelj.	7-20	Wort, Das freie. Preis viertelj.	> 2-40
Kunst für Alle. Preis viertelj.	4-32	Xenien. Preis halbj.	> 2-40
Kunst, Moderne. Preis halbj.	10-08	Zeit im Bild. Preis viertelj.	> 5-40
Kunstwart, Der. Preis viertelj.	2-70	Zeit, Die neue. Preis viertelj.	> 3-90
Lehrmeister, Der, im Garten, und Kleintierhof. Preis viertelj.	1-20	Zeitung, Österr. Illustr. Preis viertelj.	> 5-—
Maria-Hilf. Pro Jahrgang	1-44	Zeitung, Leipziger illustrierte. Pre viertelj.	> 11-20
März. Preis viertelj.	7-20	Zukunft, Die. Preis viertelj.	> 6-—
Meggendorfer Blätter. Preis viertelj. K 3-60, nach ausw. >	3-86	Zur guten Stunde. Salonheft-Ausgabe, jährlich 18 Hefte à	> —72
Missionen, Katholische. Pro Jahrgang	6-—	Zur guten Stunde. Vierzehntag-Ausgabe, jährlich 28 Hefte à	> —48
Mode, Die elegante. Preis viertelj. K 2-—, nach auswärts	2-12	Zur guten Stunde. Vollheft-Ausgabe, jährlich 14 Hefte à	> —96
Mode von Heute. Preis viertelj.	3-—	Zvon. Preis viertelj.	> 2-30
		Zvonček. Preis ganj.	> 5-—

sowie auf sämtliche Moden-Zeitungen, illustrierte Zeitungen, Fachblätter und Lieferungswerke des In- und Auslandes.

➡ Probenummern auf Verlangen umsonst und postfrei ➡

Hochachtungsvoll

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg, Buchhandlung

in Laibach, Kongreßplatz Nr. 2.

Dampfers „Brindisi“. — Hierzu wird von zuständiger Seite bemerkt: Wie aus dem Berichte des Flottenkommandos vom 12. d. M. ersichtlich ist, sind alle Flugzeuge von der Aktion gegen Rimini unbeschädigt zurückgekehrt. Die Angaben der „Agenzia Stefani“, daß ein Flugzeug niedergeschlagen wurde, beruhen daher auf reiner Erfindung.

Auf eine Mine gestoßen.

Scheveningen, 14. Jänner. Die hiesige drahtlose Station hat mehrere Radiotelegramme aufgefangen, wonach der holländische Dampfer „Mähbaven“ (2609 Brutto-Registertonnen) beim Galloper Feuerschiffe auf eine Mine stieß. Die Besatzung verließ das Schiff in treibendem Zustande. Am Vorschiff brach Feuer aus.

Italien.

Beratungen in Rom.

Rom, 13. Jänner. Prinz Danilo von Montenegro und Gemahlin sind im Quirinal eingetroffen. Königin Elena u. später der König, der seit der letzten Komreise des Prinzen Danilo gegen ihn verstimmt ist, sowie der Herzog von Aosta, Befehlshaber der Isonzo-Armee, hatten mit ihnen längere Besprechungen. Der König empfing den Minister des Äußern Sonnino, den Marineminister Corfi und den Botschafter Tittoni zu längeren Unterredungen. Minister des Äußern Sonnino empfing den serbischen Gesandten, welcher angeblich wichtige Mitteilungen seiner Regierung zu machen hatte.

Rom, 14. Jänner. König Viktor Emanuel hatte abermals Besprechungen mit dem Minister des Äußern Sonnino und dem Ministerpräsidenten Salandra. Der König empfing auch den russischen, den französischen und den englischen Botschafter.

Die italienischen Kriegsausgaben.

Mailand, 13. Jänner. Der Mailänder Korrespondent des „Guardian“ berechnet die italienischen Kriegsausgaben mit circa 71 Millionen Pfund Sterling an vorbereitenden Ausgaben und seit Kriegsbeginn auf monatlich 17 Millionen Pfund effektiver Zahlungen, nebst mindestens ebenso hohen Kreditkäufen.

Eine Propagandarede für die Kriegsanleihe.

Rom, 13. Jänner. Carcano hielt auf dem Kapitol eine Propagandarede für die Kriegsanleihe, in der er sagte, heute sehe jeder Italiener die höchste Notwendigkeit, den Erbfeind auf immer niederzuzwingen, die natürliche Grenze zu erlangen, die Freiheit der Meere zu sichern sowie die Barbarei zu verhindern, den Weg der Weltkultur zu kreuzen. Friede gebe es für Italien und seine Verbündeten nur nach einem entscheidenden ruhmreichen Siege.

Frankreich.

„Frankreich erwartet nicht den Frieden, sondern den Sieg.“

Paris, 13. Jänner. (Agence Havas.) Der wiedergewählte Kammerpräsident Deschanel eröffnete die Sitzung mit einer Rede, worin er der Kammer für das ausdauernde Vertrauen, das ein Pfand der Einigkeit vor dem Feinde bedeute, dankte. Der Präsident gab hierauf einen zusammenfassenden Überblick über die von der Kammer in einem Jahre geleistete Arbeit und erklärte, die französischen Soldaten fühlen sich befähigt, zu siegen. Die lange Dauer des Krieges zermürbe den Feind und mache es England und Rußland möglich, neue Heere aufzurufen und Deutschland von einem großen Teile der Märkte der Erde abzuschließen.

Paris, 13. Jänner. Bei der Übernahme der Präsidentschaft im Senate sagte Dubost vom abgelassenen Jahr, daß es die stolzen Hoffnungen der Feinde enttäuscht habe, ohne die Hoffnungen der Franzosen zu verwirklichen. Es lehre, wie gefährlich eitle Worte sind und daß allein die energischen Entschlüsse Wert haben. Möge jeder Franzose jeden Gedanken von sich weisen, der nicht derjenige des Vaterlandes ist. Ein einziges Herz, ein einziger Wille, eine einzige Leistung für dieses einzige Ziel: den Triumph Frankreichs. Wenn es keine Ausdrücke gibt, dem Volke in würdiger Weise für das Opfer zu danken, das es seit Jahrhunderten auf dem Altar des Vaterlandes gebracht hat, so gibt es auch keine Ausdrücke, um diejenigen zu geißeln, die in die Aern des Landes das Gift des Zweifels einflößen würden. Wenn solche Stimmen je austauschen würden, so möge der Feind wissen, daß sie im voraus von Frankreich verleugnet werden, das nicht den Frieden, sondern den Sieg erwartet. (Allseitiger Beifall.)

Das unzufriedene französische Publikum.

Mailand, 14. Jänner. Der Pariser Korrespondent des „Corriere“ meldet anlässlich der bevorstehenden Kammertagung: Das französische Publikum sei mit der Versumpfung des Krieges unzufrieden, da Frankreich die Auslieferung Deutschlands nicht abwarten könne. Das Volk verlange die energische Fortführung des Krieges, aber auch eine rechtzeitige Bedachtnahme auf den Friedensschluß.

„Geda, Ihr Freunde in Italien, schläft Ihr?“

Paris, 13. Jänner. Im Blatte „Victoire“ ruft Hervé nach Hilfe für Montenegro. Ich weiß nicht, schreibt Hervé, wie es die Oesterreicher, Ungarn und Deutschen machen, aber sie haben immer Leute, um Offensiven zu ergreifen oder vielmehr ich weiß es doch; sie graben sich gegenüber unseren Linien ein, spiden ihre Gräben mit Tausenden von Maschinengewehren, wodurch sie trotz ihrer zahlenmäßigen Unterlegenheit immer ein Operationsheer haben, das sie bald gegen uns, bald gegen Rußland, gestern gegen Serbien, heute gegen Montenegro ansetzen. Herrscht denn bei uns Mangel an Einheitslichkeit der Anstrengungen, Mangel an einer Verständigung zwischen den Generalstäben oder behalten wir zu viel Truppen in den Gräben? Niemals haben wir da, wo es zur Stunde nötig ist, ein Operationsheer, um gegen den Feind einen Schlag zu führen. Wir hatten nicht genug Truppen, um die Dardanellen zu bezwingen, wir konnten nicht rechtzeitig ein paar Hunderttausend Mann finden, um Serbien zu retten. Heute sind wir aus Mangel an 20.000 Mann auf dem Wege, die Montenegriner vernichten zu lassen. Wann endlich werden wir aus diesen grausamen Aktionen lernen? Geda, Ihr Freunde in Italien, schläft Ihr?

England.

Gegen die Wehrpflicht.

London, 13. Jänner. (Reuter.) Die Versammlung des Bergarbeiterverbandes in London beschloß einstimmig, gegen das Militärdienstpflichtgesetz Opposition zu machen, aber nichts zu unternehmen, ehe die Bill Gesetz geworden sei.

Rumänien.

Ein Tagesbefehl des Königs an das Heer.

Bukarest, 14. Jänner. Der König erließ anlässlich des Jahreswechsels einen Tagesbefehl an die Armee, worin er ihr seine lebhafteste Dankbarkeit für die Pflichterfüllung im abgelaufenen Jahre ausspricht. In dem Tagesbefehle heißt es sodann: Das vergangene Jahr forderte von euch besonders angespannte Tätigkeit, deren Zweck die Erreichung vollständiger Kriegsvorbereitung war. Mit der Ergebnisse, die ich an euch kenne, habt ihr euch den im allgemeinen Interesse gestellten Forderungen unterworfen. Sie war euer Ruhm in der Vergangenheit und wird unser Stolz in der Zukunft sein. Das Land und ich sind stolz auf euch. Unsere Blicke sind mit Vertrauen und Liebe auf euch gerichtet.

Bulgarien.

Die Sünden der russischen Lasterhöhle.

Sofia, 14. Jänner. Der liberale Politiker Mitalov schreibt in den offiziellen „Narodni prava“: Wenn heute Millionen einen gegenseitigen Vernichtungskampf führen, wenn das große Rußland vor dem Abgrund steht und Millionen von Flüchtlingen beweint, wenn Serbien und halb Rußland in Tränen und Blut getaucht sind, so trägt weder König Ferdinand, noch der preußische Militarismus daran schuld. Die russischen Staatsmänner wollten jetzt auf den Gräbern der übrigen slavischen Völker ein großes russisches Reich aufbauen. Darin liegt die große Blutschuld an dem heutigen Schicksale Rußlands und des Slaventums. Rußland hat heute keine Staatsmänner und Diplomaten, der russische Hof schwimmt in politischen Lastern. Alle liberalen Geister in Rußland werden ferngehalten und verfolgt. Die Lenker des russischen Staates sind stumpfsinnige Leute, voll Raubgier, Bestechlichkeit und Verschwendungssucht. Rußland ähnelt heute Frankreich vor der großen Revolution. Von einer vernünftigen, in Ketten geschlagenen Masse, welche heute das russische Volk darstellt, von einem gewissenlosen Regime und einem Herrscherhause voll serbischer und montenegrinischer Prinzessinnen konnte kein anderes Resultat erwartet werden. Das ganze Slaventum seufzt heute unter den Sünden dieser Lasterhöhle. Wenn das russische Volk heute einmütig seine Stimme erheben könnte, würde es unter Tränen diese meine Worte wiederholen.

Der Bierverband und die Balkanstaaten.

Sprengung der Eisenbahnbrücke bei Demir Hissar.

Mailand, 13. Jänner. „Corriere della Sera“ meldet aus Salonichi, daß die Franzosen und Engländer gestern die Eisenbahnbrücke über die Struma sechs Kilometer von Demir Hissar auf der Linie Salonichi-Serres gesprengt haben. Hierdurch werden die Eisenbahnverbindungen mit der Türkei und Bulgarien abgeschnitten. Auch die griechischen Schiffe in Serres, Drama und Kavalla werden dadurch abgetrennt.

Truppenlandungen in Santi Quaranta.

Lugano, 13. Jänner. Einer von der „Gazetta del popolo“ wiedergegebenen Meldung der Athener „Esperini“ zufolge steht eine französisch-englische Truppenlandung auch in Santi Quaranta bevor.

Die Türkei.

Bericht des Hauptquartiers.

Konstantinopel, 13. Jänner. („Agence tel. Milli.“) Das Hauptquartier teilt mit: Kaukasus-Front: Südlich vom Flusse Aras zwischen Tahir und Bali Baba und nördlich vom Flusse Aras zwischen Kötel und dem Passe Harman griff der Feind in der Nacht vom 11. auf den 12. Jänner mit einer bedeutenden Streitmacht unsere vorgeschobene Stellung heftig an. Sein Angriff scheiterte jedoch vollständig infolge eines von uns unternommenen Gegenangriffes. Der Feind verlor eine große Zahl an Toten, zwei Maschinengewehre, eine Menge Waffen und einige Gefangene und wurde in seine alten Stellungen zurückgeworfen. Unter den Toten wurden mehrere Leichen von Offizieren festgestellt. Westlich von Galti in der Zone von Aral-Gödjia wurden zwei vom Feinde in derselben Nacht unternommene Angriffe leicht abgewiesen.

Dardanellen-Front: Am 12. Jänner richteten ein Kreuzer, neun Torpedoboote und ein Monitor vor der Meerenge von der hohen See aus ein zeitweise aussehendes Feuer gegen Tefe Burnu und Sebülbahr. Ein Monitor feuerte gleichfalls erfolglos in der Richtung auf Rehid-el-Bahr, als eines unserer Flugzeuge auf ihn Bomben abwarf und ihn nötigte, sich in Flammen zurückzuziehen. Am Nachmittag des gleichen Tages griff das von Leutnant Bodike befehligte Kampfflugzeug ein fünftes feindliches Flugzeug (Typ Farman) an und brachte es in der Umgegend von Sebülbahr zum Falle. Wir fanden den Piloten tot, den Beobachter verwundet. Das Flugzeug wird nach Vornahme kleinerer Reparaturen benützt werden können. Weiters griffen unsere Flugzeuge ein englisches Flugzeug, das Saros überflog, an. Es wurde verfolgt und gezwungen, auf Imbros niederzugehen. Die Engländer fahren nach immer fort, amtliche Kommuniqués zu veröffentlichen, die den Glauben erwecken sollen, daß die Rückzüge von Anaforta und Ari Burnu rein aus freien Stücken unternommen wurden und in aller Ruhe vor sich gingen. Die von uns gemachte Beute umfaßt nach der bisherigen Feststellung, die sich naturgemäß noch nicht auf die ganze Menge der tatsächlichen Beute erstreckt: 10 Kanonen, 2000 Gewehre und Bajonette, 8750 Granaten, 4500 Risten Munition, 13 Bombenwerfer, 4500 Bomben, 160 Munitionswagen, 61 kleine Wagen mit Zugehör, 67 Last- und Brückenlähne, 2850 Zelte, 1850 Tragbahnen, verschiedene Mengen Benzin und Petroleum, Decken, Kleider, 21.000 Risten Konerven, 500 Säcke Getreide, 12.500 Schaufeln und Spaten. Indessen kann man mit Recht die Zahlen der Beutesüße selbst dreimal höher veranschlagen als angegeben. Gefäße und zum Sterilisieren des Wassers dienende Maschinen sind darin nicht inbegriffen. Sonst ist nichts zu melden.

Türkisch-russische Kavalleriegefechte.

Konstantinopel, 14. Jänner. Ein von der persischen Grenze eingelangtes Telegramm berichtet von einem Gefechte zwischen türkischer Kavallerie, die gegen Miandoab vorging, und russischer Kavallerie. Letztere wurde geschlagen und flüchtete. Eine andere türkische Kavallerieabteilung, die in der Richtung aus Selbos ausgeschickt worden war, verfolgt die Russen, die gegen Urmia fliehen.

Der Scheich von Koweit gestorben.

Paris, 13. Jänner. Nach einer Meldung des „Temps“ aus Bassorah ist Sir Mubarak es Saba, Scheich von Koweit, ein Parteigänger Englands und Frankreichs, der den Engländern in Mesopotamien Beistand lieb, gestorben.

Todesfall.

Wien, 14. Jänner. Den Blättern zufolge ist der gemessene Oberkommandantstellvertreter der I. I. Landwehr General der Infanterie d. R. Oskar Parman vorgestern gestorben.

Nach Schluß des Blattes eingelangt.

London, 14. Jänner. „Daily Telegraph“ meldet: Die Abstimmung der Bergarbeiterverbände über die Dienstpflichtbill ergab 720.000 Stimmen dagegen und 40.000 dafür. Der ausführende Ausschuß beschloß demgemäß der heute zusammentretenden Nationalkonferenz der Bergleute eine Entschliebung vorzulegen, die den schärfsten Widerstand gegen jede Form eines staatlichen Zwanges ankündigt.

London, 14. Jänner. (Sitzung des Unterhauses vom 12. Jänner.) Unterstaatssekretär Tennant erklärte auf eine Anfrage, die Abgänge in der Infanterie betrügen monatlich 15 Prozent. In der Debatte über die Dienstpflicht-Bill sagte Minister Henderson, er wisse von Lord Kitchener und vom Generalstab, daß nicht nur die angemeldeten Unverheirateten und Verheirateten sofort gebraucht würden, sondern der ganze verfügbare Rest von 650.000 Mann, die sich auf Verhörs Werbung bisher noch nicht gemeldet haben. Selbst dann fehlten noch Soldaten, die durch freiwillige Anwerbung beschafft werden müßten.

(Geldbiefstähle.) Vor einigen Tagen wurde dem Besitzer Josef Smeraj in Crmice aus dem versperrten Schukladelasten ein Gebetbuch, worin sich ein Geldbetrag von 150 K. verbahrt befand, und der Magd Pauline Odlagel in Töplitz aus versperrtem Koffer ein Geldbetrag von über 40 K. entwendet.

Theater, Kunst und Literatur.

(„Das Konzert.“) Lustspiel von Hermann Bahr. — Von jenen Tagen an, da Hermann Bahr als junger Student an Schönerers „Unberfälschten deutschen Worten“ tätig war, bis dahin, wo er sich warm für den protestantischen Prediger Johannes Müller auf Schloß Mainberg einsetzte, oder allerneuestens, wo er ein katholisches Mysterium verfassen soll, hat er beinahe alle denkbaren Wandlungen durchgemacht, ein österreichischer Oskar Wilde. Gleich diesem ein geistvoller Paradoxen-Mensch, fähig jeder Anempfindung, aber auch jeder spitzfindigen Verfälschung aller überkommenen Normen, der schärfsten Selbstironie und des faustischen Dranges nach Erkenntnis. Typus des modernen Menschen, der unsicher schwankt zwischen Gott und Tier. Auch „Das Konzert“, das wir vor fünf Jahren hier mit Wilhelm Heim sahen, ist ein Dokument einer Seele, die nach dem Ausdruck im Faustprolog: „Gott noch verworren dient“. Im Pianisten Heint, dem haltlosen, selbstfüchtigen Ästhet, und in dem alles mit gleicher Liebe umfassenden Pantheisten Dr. Jura hat Bahr seine eigene Persönlichkeit zerlegt, wie sich im Spektrum der Lichtstrahl in seine Bestandteile scheidet. Aus den dumpfen Niederungen seelenlosen Possenkrams führt uns dieses Stück trotz seinem mephistophelischen Verneinungsgeiste empor in Höhen ernst philosophischer Betrachtung und wahrer Lebensschilderung, mag sie sich auch teilweise in das Persönbild der Karikatur verziehen. Es blüht doch auch echte Seelengüte aus diesen Wildern menschlicher Schwäche und Torheit. Trotz mancher Trivialitäten klingt doch eine Botschaft heraus von Entfugung und Selbstzucht, auf die allein sich wahrer Menschenwert gründe. Während sich ein Eudemann in dieser ungeheuren Kriegstragödie nach des Grazer Dombrowski Wort als völlig veraltet erweist, lehren wir zu dem pridelnden Sekt Bahr'scher Paradoxen-Weisheit auch jetzt mit Behagen zurück. Die Aufführung auf der Laibacher deutschen Bühne bewies, daß die Schauspielkräfte auch eine „Wildente“ oder „Gedda Gabler“ zu spielen vermöchten, wenn das Publikum mitgeht. Herrn Voibners Heint war meisterhaft. Fr. Brunner bewies, wie schon in Drehers „Siebzehnjährigen“, daß ihr jugendliche Mütterrollen ausgezeichnet liegen. Repräsentative Erscheinung, klangvolles Organ, vornehmes Spiel gestalten ihr Spiel zu einem fast restlos ansprechenden. Herrn Goldhabers Jura stand gleichfalls auf der Höhe der trefflichsten Menschenjchilderung. Wir möchten dem sympathischen Künstler wünschen, daß er ganz in dies Gebiet feinscharakterisierender Seelenschilderung übergehen könnte; er ist vielleicht zu schade für die Alltagsbonbivant-Rollen, die er hier oft zu geben hat. Das ewige Spiel mit der Brille möchten wir raten, möglichst ganz abzustellen. Auch die weiblichen Rollen, die in den Händen der Damen Wip-

perich, Telona, Wolf, Klemens, Werner, Moser, Frolba und Neuhauser lagen, waren vorzüglich behandelt. Herr Juhn spielte den Wirtschafier Pollinger ausgezeichnet. — Das Theater erfreute sich eines sehr guten Besuches.

(Mella Mars in Laibach.) Am 4. Februar wird im hiesigen Kaiser Franz Joseph-Jubiläumstheater eine unter dem Protektorate der österreichischen Bundesleitung vom Roten Kreuze stehende Wohltätigkeitsvorstellung stattfinden, an der auch die rühmlichst bekannte Sängerin Frau Mella Mars mitwirken wird. Die Künstlervereinigung hat unter Führung des Impresario Herrn Dominik Fuchs den ganzen nördlichen Kriegsschauplatz mit dem größten Erfolge bereist und wurde nun nach den südlichen Ländern beordert, wo sie überall Vorstellungen veranstalten wird. Frau Mella Mars, die plastische Darstellerin des Chansons, hat bekanntlich sich selbst und ihre Kunst seit Beginn des Weltkrieges in den Dienst des Roten Kreuzes gestellt.

(Ein Orchesterkonzert in Brerau.) In Brerau fand am 6. d. M. ein Orchesterkonzert der dortigen Regimentsmusik zu Gunsten eines zu schaffenden Fonds für Witwen und Waisen nach gefallenem Regimentsangehörigen statt. Hieran wirkte auch der Musikdirektor der Laibacher Philharmonischen Gesellschaft, Herr Rudolf Ritter Weiss von Othorn, mit, der sich derzeit als Verpflegsbeamter in Brerau befindet. Über seine Lieber-vorträge, die vom Orchester begleitet wurden, wird dem Wiener „Fremdenblatt“ folgendes berichtet: Eine schöne, wohl ausgebildete Stimme, klare Phrasierung, Deutlichkeit des Wortes sind die Vorzüge des Sängers, die durch einen warmherzigen, edlen Vortrag gehoben werden. Es war daher kein Wunder, daß das zahlreiche, äußerst gewählte Publikum seinen Vorträgen reichen Beifall spendete und ihn zwang, Salomys reizendes „Wiegenlied“ und R. Wagners „Schmerzen“ zur Wiederholung zu bringen.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funtel.

Kaiser Franz Joseph-Jubiläumstheater in Laibach

39. Vorst. Samstag den 15. Jänner 1916
Benefiz-Vorstellung des Bühnenleiters und Schauspielers Julius Rasch.
Glänzende Schwan-Neuheit!
Zum erstenmale

Der müde Theodor

Schwank in 3 Akten von Max Neal und Max Ferner.
Leiter der Aufführung: Bühnenleiter Julius Rasch.
Anfang um 1/2 8 Uhr Ende um 1/2 10 Uhr

40. Vorst. Sonntag den 16. Jänner 1916
I. Bunter Abend
Rezitation. Gesangsvorträge und Tanz. Lustspiel-Darstellung.
Neuheit! **Pottchens Geburtstag** Neuheit!
Lustspiel in einem Akt von Ludwig Thoma.

Die G'shamige

Ein Dialog zu einem Bilbe von Reznicek von August Reibhart.



Hausierer und Wiederverkäufer

finden in kleinen Papiersäckchen à 26 h Verkaufspreis je 10 h Verdienst. Sehr gangbarer Gegenstand. Bei 50 h Markenvorausendung folgen 3 Probestücke franko.

J. Karecker, Linz, Coulinstr. 5.

Möbl. Monatzimmer

mit 2 Betten ist sofort zu vermieten.

Erjavecstraße, Villa Nr. 14/1.

Sie erweisen unseren tapferen Soldaten einen

wirklichen Liebesdienst

wenn Sie Ihren Sendungen ins Feld 1 bis 2 Schachteln Fay's ächte Sodener Mineral-Pastillen beifügen



Niederlage bei den Herren Julius Elbert, Peter Lassnik und A. Sarabon in Laibach. 79 40-40

Amtsblatt.

155 Pr. VII 1/16-1

Erkenntnis.

Im Namen Sr. Majestät des Kaisers hat das I. I. Landesgericht in Laibach als Preßgericht auf Antrag der I. I. Staatsanwaltschaft zu Recht erkannt:

Der Inhalt des in der Nummer 12 der in Laibach gedruckten periodischen Druckschrift „Tobačni delavec“ auf der 3. und 4. Seite abgedruckten Artikels mit der Aufschrift: „In mir ljudem na zemlji“, beginnend mit: „Praznik miru in sprave“ und endend mit: „ljudem na zemlji“, begründet den objektiven Tatbestand des Verbrechens nach § 65a St. G. und des Vergehens nach § 302 St. G. und jener des Artikels, beginnend mit: „Kako ravnajo z našimi ujetniki na Srbskem“ und endend mit: „ni bilo kakor je ta. — C. Sturzenegger“, begründet den objektiven Tatbestand des Verbrechens nach § 65a St. G.

Es werde demnach zufolge des § 489 St. P. O. die von der I. I. Staatsanwaltschaft verfügte Beschlagnahme der Nummer 12 der Zeitschrift „Tobačni delavec“ z dne 15. decembra bestätigt und gemäß der §§ 36 und 37 des Preßgesetzes vom 17. Dezember 1862, Nr. 6, R. G. Bl. pro 1863, die Weiterverbreitung derselben verboten und auf Vernichtung der mit Beschlagnahme belegten Exemplare derselben erkannt.

Laibach, am 14. Jänner 1916.

147 Firm. 14, Gen. V 125/18
Premembe pri že vpisani zadrugi.

V zadrugnem registru se je vpisala dne 12. januarja 1916 pri zadrugi:

Kranjska deželna vinarska zadruga, registrovana zadruga z omejeno zavezo v Ljubljani,

naslednja prememba:

Izbriseta se Janez Kerin in Josip Borštnar, vpišeta pa dr. Vladislav Pegan, odvetnik v Ljubljani in deželni odbornik, in Ciril Dolenc, ravnatelj deželne prisilne delavnice v Ljubljani.

C. kr. deželno kot trgovsko sodišče v Ljubljani, odd. III., dne 12. januarja 1916.

146 E 7/14-30

Dražbeni oklic.

Na predlog mestne hranilnice v Radovljici, ki jo zastopa g. Fran Kobler, odvetnik v Radovljici, bo dne 11. marca 1916,

dop. ob 10. uri pri tem sodišču, v izbi št. 2, dražba zemljišča vl. št. 381 k. o. Jesenice, ki sestoji iz hiše št. 101 in vrta.

Nepremičnini, ki jo je prodati na dražbi, je določena vrednost na podlagi cenitve na 22.470 K 50 h, najmanjši ponudek znaša pa 11.370 K 25 h; pod tem zneskom se ne prodaja

Dražbene pogoje in listine, ki se tičejo nepremičnine, smejo tisti, ki žele kupiti, pregledati pri tem sodišču v izbi št. 2.

C. kr. okrajna sodnija v Kranjskigori, odd. II., dne 11. januarja 1916.

128 Präs. 1325/15/26/9

Oklic.

Predsedstvo c. kr. deželne sodnije v Ljubljani naznanja, da so se sledeče osebe dale pod skrbstvo:

- 1.) od okrajnega sodišča v Škofji Loki: a) dne 16. novembra 1915, L 2/15-19, Neža Brajec na Trati, zaradi umobolnosti. Skrbnik: Jožef Brajec, župnik na Trati; b) dne 26. novembra 1915, L 12/15-5, Franc Dolinar iz Srednje vasi št. 12, zaradi slaboumnosti. Skrbnik: Franciška Dolinar iz Srednje vasi št. 12; c) dne 11. decembra 1915, L 11/15-11, Valentin Stanonik iz Gabrovega št. 1, zaradi slaboumnosti. Skrbnik: Apolonija Stanonik iz Gabrovega št. 1;
- 2.) od okrajnega sodišča v Ilirski Bistrici: dne 21. decembra 1915, L 6/12-18, Anton Kovačič, posestnik iz Smerij št. 37, zaradi slaboumnosti. Skrbnik: Franc Kovačič iz Smerij št. 37;
- 3.) od okrajnega sodišča v Kranju: dne 31. decembra 1915, P 151/15-2, Blaž Rakovec, delavec iz Gorič, zaradi

blaznosti. Skrbnik: Jožef Logar iz Letence;

4.) od okrajnega sodišča v Litiji: a) dne 30. novembra 1915, L 10/14-10, Jožefa Kobilšek, vžitkarica iz Lok pri Zagorju št. 9, zaradi slaboumnosti. Skrbnik: Mihael Ključevšek, premogar v Lokah št. 6; b) dne 31. decembra 1915, L 17/15-12, Terezija Matoz, posestnica iz Dobovca št. 11, zaradi slaboumnosti. Skrbnik: Janez Tomše, posestnik v Gradišah;

5.) od okrajnega sodišča v Radovljici: a) dne 13. novembra 1915, L 9/15-15, Jožef Kocjančič iz Mlinnega št. 26, zaradi blaznosti. Skrbnik: Janez Vidic, posestnik v Mlinem št. 23; b) dne 13. novembra 1915, L 2/51-21, Marija Hkavc iz Stare fužine, zaradi slaboumnosti. Skrbnik: Martin Logar, posestnik iz Stare fužine št. 88; c) dne 11. decembra 1915, L 13/15-5, Marija Fister, posestnica sestra iz Prezrenj št. 2, zaradi bedosti.

Skrbnik: Mihael Perne, posestnik v Prezrenjah št. 4;

6.) od okrajnega sodišča v Vipavi: dne 7. januarja 1916, L 3/15-14, Marija Živic iz Dupelj št. 35, zaradi umobolnosti. Skrbnik: Janez Bajc iz Dupelj št. 11.

Predsedstvo c. kr. deželnega sodišča v Ljubljani, dne 12. januarja 1916.

Eminente Kapitalsanlage! Eck-Zinshaus

in Laibach, in gesunder, sonnseitiger Lage, 3 Stock hoch, neu, noch 13 Jahre steuerfrei, modern und gut gebaut, ist unter günstigen Bedingungen

zu verkaufen.

Die Verzinsung des Kapitals stellt sich auf 6%. Sparkassapost kann übernommen werden.

Adresse in der Administration dieser Zeitung. 2981 20

Wichtig für jedermann!

Beste und billigste Bezugsquelle

für Drogen, Chemikalien, Kräuter, Wurzeln usw., auch nach Kneipp, Mund- und Zahnreinigungsmittel, Lebertran, Nähr- und Einstreupulver für Kinder, Parfüms, Seifen, sowie überhaupt alle Toiletteartikel, photographische Apparate u. Utensilien, Verbandstoffe jeder Art, Desinfektionsmittel, Parkettwähse usw.

Grosses Lager von feinstem Tee, Rum, Kognak. 51 52-3

Lager von frischen Mineralwässern und Badesalzen.

Behördlich konz. Giftverschleiß.

Drogerie Anton Kanc

Laibach, Judengasse 1 (Ecke Burgplatz).

Herrschaftliche Wohnung

Ambroschplatz Nr. 3, 1. Stock, mit 7 Zimmern samt Zugehör und Gartenbenützung, ist um den Jahreszins von 1700 K

sofort zu vermieten.

Auskunft beim Hausmeister daselbst, oder bei der Pongratz'schen Verwaltung Franz Josef-Straße Nr. 7, 1. Stock. 3481 5



S tampiglien
jeder Art,
für Remter, Vereine,
Kaufleute etc.
Anton Černe
Graveur und Kautschuk-
stempelerzeuger.

Laibach, Šellenburgova ulica Nr. 1.
Preisliste franko. 53 52-3

GROSSTE AUSWAHL **BILLIGSTE PREISE.**

Sauberste Ausführung

Reparaturen Ueberziehen

L. Mikusch
Laibach 52-3
Rathausplatz Nr. 16.

THE VERA

American Shoe

für Herren und
:: Damen aus ::

Amerika

Modern, bequem, vornehm,
:: preiswert, dauerhaft ::

Alleinverkauf
Schuhwarenhaus

Franz Szantner
Laibach, Schellenburggasse.

Made by
Rice & Hutchins
Boston, Mass. U.S.A.

Trade-mark registriert.



Friedrich Naumann Mittleuropa

br. K 4.50, geb. K 5.25

Dr. Erich Pistor

Die

Volkswirtschaft Österreich-Ungarns

br. K 4.50, geb. K 5.25
per Post 30 h mehr

Wirkliche Orientierungsbücher kompetenter Männer unserer Zeit.

Vorrätig bei Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg in
Laibach, Kongressplatz Nr. 2. 43 4

Trockenmilch mit Zucker

für den Detailverkauf gepackt zu 20, 50 und 60 h. Mindestversand ein Postkollo per Sortiment von

125/20 50/50 40/60 h-Pakete

K 20.36 K 20.36 K 19.36 31 6-3

franko durch ganz Österreich.

Trockenmilch ohne Zucker

für Spitäler, Zuckerbäcker, Kaffeehäuser und gewerbliche Zwecke. Versand von 5 kg aufwärts und in 50 kg-Originalkisten. Preise je nach Qualität und Fettgehalt.

An Grossisten nur von 100 kg aufwärts.

Eduard Uhrner, Graz, Strauchergasse 15/V.

Verkaufe 50 Kubikmeter

Buchenbrennholz

nur waggonweise.

Interessenten wollen ihre Adresse bei der Administration dieser Zeitung hinterlegen. 118 2-2

Inserate in unserer Zeitung haben den größten Erfolg!

Doktor juris

82 2-2

sucht behufs Erlernung der englischen Sprache eine junge Dame als **Gesellschafterin** unter sehr günstigen Bedingungen. — Sofortige Anträge unter „Offizier“ an die Administration dieser Zeitung.

Offizier mit kleiner Familie
sucht ab 1. Februar

eine möbl. Wohnung

womöglich in der Nähe der Gewerbeschule, bestehend aus zwei bis drei Zimmern

zu mieten.

Bezügliche Zuschriften wollen an die hiesige **Gewerbeschule-Rechnungskanzlei** gerichtet werden. 84 2-2

Repräsentationsfähige

Verkäuferin

beider Sprachen in Wort und Schrift mächtig, wird für dauernd

aufgenommen.

Genauere Anträge unter „Erste Kraft“ an die Administration d. Zeitung. 80 3-3

97 Prima ausländische 10-5

Salami

erhalte ich in einigen Tagen eine große Post und kann diese infolge des günstigen Kaufes

mit K 6.30 per 1 kg

abgeben. Versand von 5 kg aufwärts. A. J. Herunter, Mürz-zuschlag, Steiermark.

Gemischtwaren- geschäft in Laibach

auf konkurrenzlosem Posten, ist krankheitshalber zu verkaufen.

Zuschriften sind unter „34 Jahre bestehend“ an die Administration dieser Zeitung zu richten. 133 3-2

Italienische Lehrerin

(spricht deutsch)

erteilt Unterricht. Konversation.

(Nimmt auch Stelle als Gesellschafterin.)

Anträge unter „134“ an die Administration dieser Zeitung. 134 3-2



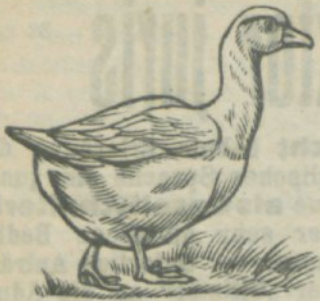
MAGEN-TINKTUR
des
Apothekers **PICCOLI**
in Laibach

stärkt den Magen, regt die Verdauung an, fördert die Verdauung und Leibesöffnung

NACHNAHME

Magen-Tinktur

1 Fläschchen 20 Heller. 489 66
Aufträge gegen Nachnahme.



**Vertrauens-
Artikel!**

2698 14

**Dampfgewaschene Bett-
und keimfreie Bett-
federn und Flaumen**
von K 1.40 per Kilo aufwärts

empfiehlt die Bettfedern- und Flaumenhandlung

C. J. HAMANN

Laibach, Rathausplatz Nr. 8

Gegründet 1866

Achtung! Unreelle Konkurrenz bringt halb oder gar nicht gereinigte Ware um billiges Geld in den Handel. Diesen Federn haften vielfach Fleischreste und Schmutz an, die zur Gewichtserhöhung und Bildung von Maden und Motten wesentlich beitragen.

A. & E. Skaberné

Mestni trg 10 LAIBACH Mestni trg 10

Spezialgeschäft für Strickwaren,
Trikotage und Wäsche

2452 33

empfehlen ihr großes Lager in

Sport- und Feldwäsche, und zwar: Strümpfe, Socken, Wickelgamaschen, Stutzen, Jagdstrümpfe, Schneehauben, Handschuhe, Pulswärmer, Sweaters, Westen aus Schafwolle, Kamelhaar und Baumwolle, weiters Trikothemden und Hosen, aus Chiffon, Batist, Zephir, Barchent und Flanell.
Damen- und Herrenwäsche
Knaben-, Mädchen- und Babywäsche.

Kautschukmäntel in großer Auswahl, Rucksäcke usw.

En gros und en détail. En gros und en détail.

Wolle

für 2356 18

Schneehauben,
Socken, Stutzerl
etc.

empfiehlt

Toni Jager, Judengasse Nr. 5.

Kleinholzmöbel - Brennstifte - Beizen

Gegründet 1842.

Telephon Nr. 154.

Brüder Eberl

Bau- und Möbelaustreicher, Lackierer und Schriftenmaler

Igriška ulica 6

empfehlen sich dem P. T. Publikum zur Übernahme aller in ihr Fach einschlägigen Arbeiten bei bekannt solider, geschmackvoller Ausführung und billigen Preisen.

(1538) 52-21

Ölfarben-, Lack- und Firnishandlung

Miklošičeva cesta 4

(gegenüber dem Grand Hotel „Union“)

Daselbst werden zur Bequemlichkeit der P. T. Kunden auch Aufträge für Anstreicher- und Schriftenmalerarbeiten entgegengenommen.

Kreide - Karbolinum - Leim

Künstlerfarben - Malerleinwand

Bronzen - Beizen

Nervenschwache Männer

fördern die Wiederkehr der geschwächten Kräfte durch 2760 26-26

Evaton-Tabletten.

Verlangen Sie ärztliche Gutachtensammlung.

St. Markus - Apotheke, Fabrik pharm. Spezialpräparate,
Wien, III., Hauptstraße 130/IV.

Goldene Medaille Wien 1912.

Zu haben in allen Apotheken.

Allgemeine Uniformierungs-Anstalt
Back & Fehrl 3240 32
Laibach Stari trg 8 Laibach
(entlang der Straßenbahn).
Großes Lager fertiger Uniformen,
Regenmäntel, Kappen sowie sämtlicher
Winter - Ausrüstungssorten. Erzeugung
aller Uniformen und feiner Zivilkleider.

Für Militär, Sport, Polizeidienst, Technik

Taschenlampe mit Scheinwerfer

„Perlux“, der König aller elektr. Taschenlampen. Unerreichte Lichtwirkung. Lichtkegel mehrere 100 Kerzen. Circa 50 Meter Reichweite. Verwendung normaler Batterien und Glühlampen.

Sonstige Spezialmarken in elektrischen Taschenlampen. Name u. Konstruktion ges. geschützt

Adjutant-Bavaria-G. B. N. Name u. Konstruktion ges. geschützt

Verlangen Sie Sonderpreislisten über elektrische Taschenlampen und Zubehör.

Nur für Wiederverkäufer.

Gebrüder Bing, Akt.-Ges., Wien, VII. Kirchengasse 3/7.

Kriegs-Versicherungen

schließt die

k. k. priv. Lebensversicherungs-Gesellschaft
ÖSTERR. PHÖNIX
gänzlich kostenlos

unter normalen Prämien bei Abschluß von Lebensversicherungen ein. Reine Kriegsversicherung bis zum Betrage von K 50 000 - auf die Dauer eines Jahres auch für schon im Felde Befindliche, ohne ärztliche Untersuchung. Die k. k. priv. Lebensversicherungs-Gesellschaft ÖSTERR. PHÖNIX ist die einzige diese Versicherungsart betreibende Gesellschaft in Österreich.

Gänzlich unverbindliche Anfragen erledigt die 111 3-3

Generalrepräsentanz in Laibach, Sodna ulica 1
und die
Hauptagentschaft in Laibach, Gradišče 8.